

3. Managementbericht 2016 der Stadt Dortmund

Ausschuss für Finanzen,
Beteiligungen und Liegenschaften

23.09.2016

Stadt Dortmund
Stadtkämmerei





Inhaltsübersicht

1. Kreditverbindlichkeiten der Stadt Dortmund
2. Aktuelle Prognosen zur Haushaltssituation
3. Risiken / Chancen
4. Bewirtschaftungsstand und Prognosen Investitionen
5. Soziales / Jugend
6. Anlagen
 - Detaillierte Darstellung der Kreditverbindlichkeiten
 - Gesamtübersicht der städtischen Risiken und Chancen
 - Risiken und Chancen städt. Beteiligungen und EB
 - Entwicklung des Personal- und Planstellenbestandes



1. Kreditverbindlichkeiten der Stadt Dortmund

Kreditverbindlichkeiten der Stadt Dortmund ggü. externen Gläubigern inkl. Eigenbetriebe / Sondervermögen

	Kreditaufnahme insgesamt		davon Investitionskredite		davon Liquiditätskredite	
	31.08.16	31.08.15	31.08.16	31.08.15	31.08.16	31.08.15
Städtischer Haushalt	2.391,6	2.245,5	775,1	712,7	1.616,4	1.532,8
Sondervermögen / Eigenbetriebe	255,0	252,9	242,2	242,5	12,8	10,4
Insgesamt	2.646,6	2.498,4	1.017,3	955,2	1.629,3	1.543,2

Stand: 31.08.2016

Beträge in Mio. Euro

Bei der Darstellung der Kreditaufnahme handelt es sich um eine stichtagsbezogene Momentaufnahme, die auch stark von der jeweiligen Einzahlungssituation abhängig ist.

Es werden die externen Kreditverbindlichkeiten dokumentiert. Die internen Verflechtungen (insbesondere die Trägerdarlehen) werden herauskonsolidiert. Damit entspricht dieses Vorgehen der offiziellen Darstellungsform des it.nrw

Eine detaillierte Übersicht ist als Anlage beigefügt.

<u>Eigenbetriebe:</u>	<u>Sondervermögen:</u>
Kulturbetriebe Dortmund	Sondervermögen "Grundstücks- und Vermögensverwaltungsfonds Dortmund"
Theater Dortmund	Deponiesondervermögen
Sport- und Freizeitbetriebe Dortmund	Sondervermögen "Verpachtung Technologiezentrum Dortmund"
FABIDO	
Friedhöfe Dortmund	
Wirtschaftsförderung Dortmund	
Stadtentwässerung	



2. Aktuelle Prognosen zur Haushaltssituation

Aktuelles Prognoseergebnis

Jahresfehlbedarf Haushaltsplan 2016 -75,6

Erwartete Verschlechterungen - 37,5

Erwartete Verbesserungen 33,3

Saldo (Verschlechterung) - 4,2

Prognostizierter Jahresfehlbetrag 2016 - 79,8

5 %-Grenze zur Vermeidung eines HSK - 81,6

(unter Berücksichtigung des vorl. Jahresergebnisses 2015)

Unterschreitung der 5 %-Grenze bei Eintreten der Prognose 1,8

Beträge in Mio. Euro

Erläuterungen:

Prognose auf Grundlage der Meldungen der Fachbereiche aus dem Prognoselauf August 2016 und aktueller Erkenntnisse.



2. Aktuelle Prognosen zur Haushaltssituation

Erstmals in der Prognose berücksichtigt:

Wertberichtigungen	- 2,0
Allgemeines Grundvermögen	- 1,4
Eigenbetrieb Stadtentwässerung	4,5
Fabido	1,2
Grundsteuer B	1,0

Abweichungen zum originären Haushaltsplan

Beträge in Mio. Euro

Hinweis:

Beträge mit negativem Vorzeichen = negative Planabweichungen

Beträge mit positivem Vorzeichen = positive Planabweichungen

Als „erstmalig berücksichtigte“ Positionen werden solche ausgewiesen, die im letzten Managementbericht noch nicht bekannt waren oder zum letzten Berichtszeitpunkt betragsmäßig so geringfügig waren, dass sie unter „Sonstiges“ dargestellt wurden.

Wertberichtigungen

Das Budget für unbefristete Niederschlagungen, Einzelwertberichtigungen und Restschuldbefreiungen von Steuerhauptforderungen wird nach mehreren Einzelfällen von besonderer Bedeutung voraussichtlich nicht ausreichen.

Allgemeines Grundvermögen

Beim allg. Grundvermögen sind gegenläufige Entwicklungen zu verzeichnen. Es werden weiterhin deutliche Ertragsausfälle aus privatrechtlichen Leistungsentgelten (-1,0 Mio. Euro) erwartet. Zudem wird mit Mehraufwendungen durch die Umsetzung von Bauprojekten gerechnet, die größtenteils durch Mittelumschichtungen, Maßnahmenverschiebungen oder Nicht-Umsetzungen von Maßnahmen kompensiert wird. Saldiert entsteht eine Verschlechterung in Höhe von -1,4 Mio. Euro zum Haushaltsplan, die auch durch die Inanspruchnahme übertragener Ermächtigungen (-0,7 Mio. Euro) begründet ist.

Eigenbetrieb Stadtentwässerung

Der Rat der Stadt hat am 28.04.2016 beschlossen, den Überschuss des Wirtschaftsjahres 2014 in Höhe von 0,38 Mio. Euro an den städtischen Haushalt abzuführen. Der Jahresüberschuss des Wirtschaftsjahres 2015 beträgt 4,08 Mio. Euro. Die Betriebsleitung beabsichtigt, dem Rat der Stadt die Abführung des Jahresüberschusses an den städtischen Haushalt vorzuschlagen. Die Beratung durch den Rat der Stadt ist voraussichtlich für den 29.09.2016 vorgesehen.

Fabido

Der Rat hat am 07.07.2016 hinsichtlich der Ergebnisverwendung 2015 eine Ausschüttung an den städtischen Haushalt in Höhe von rd. 1,2 Mio. Euro beschlossen.

Grundsteuer B

Bei der Grundsteuer B werden sich - bedingt durch die Veranlagung für Vorjahre bei Neubauten - voraussichtlich Mehrerträge in Höhe von ca. 1,0 Mio. Euro ergeben.



2. Aktuelle Prognosen zur Haushaltssituation

<u>(Aktualisierte) Verschlechterungen</u>	aktuell	letzter Bericht
Städtische Beteiligungen Mindererträge	-13,7	- 5,6
Sozialamt	-11,2	0,8
Immobilienwirtschaft	- 2,6	- 5,4
Kommunalinvestitionsförderungsgesetz	- 2,5	- 1,8
Zentrale Ausländerbehörde	- 1,9	- 1,1
Steuerbarer Personalaufwand	- 1,6	- 2,1
Feuerwehr	- 0,6	- 1,7
Abweichungen zum originären Haushaltsplan	Beträge in Mio. Euro	

Städtische Beteiligungen Mindererträge

Aufgrund des negativen Jahresergebnisses der DSW21 AG entfällt die Dividendenzahlung in Höhe von 5,6 Mio. Euro. Durch die aktuelle Marktentwicklung und Umstrukturierungen im Energiebereich werden keine weiteren Beteiligungserträge bei den sonstigen Beteiligungen erwartet, so dass im Ergebnis weitere Mindererträge von -8,1 Mio. Euro (eingetretenes Risiko) angenommen werden. Damit beträgt die Gesamtplanabweichung -13,7 Mio. Euro.

Sozialamt

Bei den Leistungen für zugewiesene Flüchtlinge und deren Unterbringung wird ein saldierter Mehrbedarf von -13,2 Mio. Euro erwartet (vgl. Punkt 5 – Soziales / Jugend „Entwicklung der Anzahl kommunaler Flüchtlinge 2016“). Zudem ergeben sich voraussichtlich durch Anstiege bei den Leistungsbeziehern nicht refinanzierte Mehrbedarfe in den Produkten "Leistungen zum Lebensunterhalt" (-2,4 Mio. Euro) und "Bildung und Teilhabe" (-0,7 Mio. Euro). Dagegen wird mit Verbesserungen in den Produkten "Beschäftigungsmaßnahmen im Konzern Stadt Dortmund" (3,5 Mio. Euro u. a. bei der kommunalen Arbeitsmarktstrategie) und der Hilfe zur Pflege (1,7 Mio. Euro) kalkuliert. Im Vergleich zur Einschätzung des Sozialamtes in den ersten beiden Managementberichten können die o. g. Verschlechterungen aufgrund der negativen Entwicklung nicht kompensiert werden. Insgesamt führen diese Effekte zu einer Abweichung zum originären Haushaltsplanansatz von -11,2 Mio. Euro.

Immobilienwirtschaft

Im Budget der Immobilienwirtschaft entstehen verschiedene gegenläufige Effekte. Im Bereich der Energiekosten für städtische Immobilien inkl. der Flüchtlingsunterkünfte wird von Minderaufwendungen in Höhe von 3,5 Mio. Euro ausgegangen. Gründe für die positive Entwicklung sind die Anpassung der Flüchtlingsunterkünfte an die geringeren

Flüchtlingszugänge und die weiterhin günstige Entwicklung der Energiepreise und des milden Winters. Dagegen werden für die Unterbringung von Flüchtlingen derzeit insgesamt -4,1 Mio. Euro Mehraufwendungen erwartet. Diese ergeben sich im Wesentlichen durch die zusätzliche Anmietung von Gebäuden, Unterhaltungsaufwendungen (Instandhaltung, Wartung sowie Störungsbeseitigung) und Bewirtschaftungsaufwendungen (insbesondere Aufwendungen für Sicherheit). Ebenfalls führt die Inanspruchnahme übertragener Ermächtigungen für brandschutztechnische Verkehrssicherung aus dem Vorjahr zu einer Belastung in Höhe von -1,2 Mio. Euro. Bei den Abschreibungen wird auf Basis der aktuellen Ist-Buchungen mit Verbesserungen in Höhe von rd. 1,5 Mio. Euro gerechnet. Zusammen mit weiteren Effekten ergibt sich voraussichtlich eine negative Abweichung zum originären Plan in Höhe von -2,6 Mio. Euro (ohne Personalaufwand).

Kommunalinvestitionsförderungsgesetz

Die Verschlechterung resultiert allein aus Mindererträgen im Bereich der Fördermittel. Es ergeben sich Verschiebungen bei der Umsetzung von Maßnahmen, deren Aufwendungen durch eine Entnahme aus der Instandhaltungsrückstellung gedeckt werden. Dadurch können geplante Fördererträge nicht in 2016, sondern voraussichtlich erst in 2017 realisiert werden.

Zentrale Ausländerbehörde (Minderaufwand Personal in gleicher Höhe)

Bei der zentralen Ausländerbehörde wird saldiert eine negative Abweichung zum Haushaltsplan ausgewiesen. Hintergrund sind geringere Personalaufwendungen als erwartet, die sich allerdings in der Zeile "steuerbarer Personalaufwand" niederschlagen. Insgesamt wird das Ergebnis der Stadt Dortmund hierdurch nicht belastet. Da die Auslastung der Erstaufnahmeeinrichtungen (EAE) niedriger ist als bei der Haushaltsplanung unterstellt, werden insgesamt deutlich geringere Sach- und Personalaufwendungen bei gleichzeitig entsprechend sinkenden Erstattungen des Landes erwartet. Zudem sind in die Prognose die Tatsachen eingeflossen, dass der EAE Standort Hacheneby zum 30.09.2016 aufgegeben wird und das Land bei der EAE Buschmühle den Betrieb zum 01.10.2016 übernimmt. Hierdurch verringern sich die Aufwendungen und Erträge entsprechend.

Steuerbarer Personalaufwand

Wie in den Prognosen der Vormonate ergeben sich im Wesentlichen durch externe Einstellungen bedingte Verschlechterungen zum originären Planansatz. In der aktuellen Prognose sind darüber hinaus auch alle bereits bekannten Tarif- und Besoldungserhöhungen berücksichtigt. Die Verbesserung in der Prognose gegenüber dem Vormonat ergibt sich u. a. daraus, dass einige geplante externe Einstellungen vermutlich durch internes Personal gedeckt werden können. Dies wäre durch freiwerdendes Personal aus den Bereichen Erstaufnahmeeinrichtung und zentralen Ausländerbehörde (Übernahme durch das Land ab dem 01.10.2016) denkbar. Insgesamt führen diese Effekte zu einer Abweichung des steuerbaren Personalaufwandsbudgets in Höhe von -1,6 Mio. Euro.

Feuerwehr

Die Feuerwehr erwartet Mindererträge bei der Aus- und Fortbildung von Externen durch eigene Ausbildungsbedarfe (-0,5 Mio. Euro) und bei der Brandschutzunterweisung in gewerblichen Betrieben aufgrund eines Gerichtsurteiles (-0,6 Mio. Euro). Zudem werden noch in diesem Haushaltsjahr voraussichtlich Mehraufwendungen für die Flüchtlingshilfe (Versorgung von Flüchtlingen, Betrieb und Bewachung Drehscheibe Signal-Iduna-Park) in Höhe von -0,98 Mio. Euro entstehen. Dagegen stehen Mehrerträge aus der Kostenerstattung für die geleistete Flüchtlingshilfe von 1,75 Mio. Euro. Bis zum Inkrafttreten der neuen Gebührensatzung im Rettungsdienst sind die Erträge auf der Basis der "alten" Gebührensätze kalkuliert. Hierdurch sollen zukünftig die Unterdeckung ausgeglichen und zusätzlich bis dato nicht refinanzierte Aufwendungen für das Kinder-Notarzteinsetzfahrzeug durch die Krankenkassen erstattet werden.



2. Aktuelle Prognosen zur Haushaltssituation

<u>(Aktualisierte) Verbesserungen</u>	aktuell	letzter Bericht
Zinsen	11,6	8,6
Allg. Personalwirtschaft	4,7	4,6
Jobcenter	3,4	- 6,0
Jugendamt	2,9	0,8
Dortmunder Systemhaus	1,2	1,0
Umlage LWL	1,1	1,1
Bezirksvertretungen	1,0	1,0
Saldo sonstiger Veränderungen	0,7	- 1,6
Abweichungen zum originären Haushaltsplan	Beträge in Mio. Euro	

Zinsen

Die Staatsschuldenkrise und die drohende Deflation haben die EZB zu Zinslockerungen veranlasst. Der Leitzins liegt seit der EZB-Sitzung vom 10.03.2016 bei 0,00 %. Der geldpolitische Kurs der EZB bleibt weiterhin unverändert. Daher können im Bereich der Zinsaufwendungen weitere Einsparungen erzielt werden.

Allgemeine Personalwirtschaft

In der allgemeine Personalwirtschaft werden weiterhin Minderaufwendungen im Bereich der Beihilfe für BeamtInnen, Mehrerträge aus höheren Erstattungen im Bereich der Ausbildung von "Integrationshelfern" und steigende Forderungsansprüche gegenüber dem Land NRW für die ehemaligen Umwelt- und Versorgungsverwaltungen des Landes erwartet. Zudem wird nach wie vor mit positiven Effekten im Bereich der Zuführung zu Personalrückstellungen gerechnet. Insgesamt beläuft sich die erwartete Verbesserung zum Plan auf 4,7 Mio. Euro.

Jobcenter

Bei der Grundsicherung von Arbeitsuchenden (Aufgabenwahrnehmung durch das Jobcenter) werden Verschlechterungen bei den Kosten der Unterkunft (KDU) und Beihilfen (-2,6 Mio. Euro) prognostiziert, da die Zahl der Bedarfsgemeinschaften (BG'en) in den ersten sieben Monaten moderat gestiegen und die durchschnittlichen Kosten der Unterkunft mit 391 Euro um rd. 1 Euro über den Durchschnitts-KdU 2015 liegen. Für die verbleibenden Monate sind in der Prognose pauschale Steigerungsraten enthalten, die im Jahresergebnis eine Kostensteigerung von 5 % gegenüber 2015 ausmachen werden. Damit soll insbesondere dem Zuwachs an BG'en aus Asylzugangsländern Rechnung getragen werden. Aus der Beteiligung der Kosten für das Jobcenter (Kommunaler Finanzierungsanteil) ergeben sich voraussichtliche Mehraufwendungen von -0,6 Mio. Euro.

Bei den Erträgen werden insgesamt rd. 6,5 Mio. Euro erwartet. Davon entfallen u. a. 4,6 Mio. Euro auf die 100 %-ige Refinanzierung der Kosten der Unterkunft (KDU) für anerkannte Flüchtlinge und 1,2 Mio. Euro auf die Landeszuweisung für Wohngeldersparnis.

Jugendamt

Das Jugendamt prognostiziert eine Gesamtverbesserung zur originären Planung von 2,9 Mio. Euro, die sich im Wesentlichen in der Produktgruppe "Kinder in Tagesbetreuung" und bei Erstattungen von Leistungen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF) ergibt.

In der Produktgruppe "Kinder in Tagesbetreuung" (Gesamtverbesserung 2,3 Mio. Euro) ist die vollständige Abrechnung der Kindergartenjahre 2013/2014 und 2014/2015 mit dem Land erfolgt. Hierdurch waren im Ergebnis die in den Jahresabschlüssen gebildeten und nun mehr aufgelösten Verbindlichkeiten höher als die tatsächlich zurückgezahlten Landesmittel. Durch die Anpassung der Dynamisierungsklausel im Kinderbildungsgesetz (KiBiZ) von 1,5 % auf 3,0 % werden sich in diesem Bereich voraussichtliche Verschlechterungen ergeben.

Bei den UMF werden aufgrund der aktuell rückläufigen Fallzahlen im Saldo leichte Verschlechterungen von -0,4 Mio. Euro erwartet, die im Wesentlichen auf Mindererträge bei der Erstattung der Verwaltungskostenpauschale für UMF zurückzuführen sind. Dagegen werden Verbesserungen in Höhe von 2,1 Mio. Euro aus nachgezahlten Kostenerstattungen für Aufwendungen des Vorjahres erzielt. In der Folge ergibt sich insgesamt in der Produktgruppe "Wirtschaftliche und erzieherische Hilfen" inkl. UMF eine Verbesserung von rd. 1,0 Mio. Euro. In anderen Produktgruppen des Jugendamtes werden geringe Abweichungen im Saldo von -0,4 Mio. Euro prognostiziert.

Dortmunder Systemhaus

Es werden positive Effekte im nicht zahlungswirksamen Bereich von insgesamt 1,7 Mio. Euro erwartet, die maßgeblich durch Mehrerträge aus der Auflösung von Sonderposten und geringeren Abschreibungen auf Anlagevermögen beruhen. Dagegen können Erträge aus Kostenerstattungen und Kostenumlagen nicht in voller Höhe (-0,5 Mio. Euro) realisiert werden. Im Ergebnis wird insgesamt mit einer Verbesserung in Höhe von 1,2 Mio. Euro zum originären Plan gerechnet.

Fabido

Der Rat hat am 07.07.2016 hinsichtlich der Ergebnisverwendung 2015 eine Ausschüttung an den städtischen Haushalt in Höhe von rd. 1,2 Mio. Euro beschlossen.

Bezirksvertretungen

Den Bezirksvertretungen stehen in 2016 originäre Mittel in Höhe von insgesamt 7,2 Mio. Euro zur Verfügung. Aktuell wird eine Mittelverwendung in Höhe von 6,2 Mio. Euro prognostiziert, so dass sich eine Verbesserung in Höhe von 1,0 Mio. Euro gegenüber der Planung ergibt. Hinzu kommen übertragene Ermächtigungen aus 2015 in Höhe von 5,1 Mio. Euro, wodurch sich das insgesamt zur Verfügung

stehende Budget 2016 auf 12,3 Mio. Euro beläuft. Es ist davon auszugehen, dass eine erneute Übertragung von Mitteln in das Folgejahr beantragt wird.



2. Aktuelle Prognosen zur Haushaltssituation

Prognose steuerbarer Personalaufwand

Aufwand für vorhandenes Personal	362,1
<i>Altersfluktuation</i>	- 0,4
<i>sonstige Fluktuation</i>	- 0,9
<i>Einsatz Ausgebildete</i>	+ 0,7
<i>externe Einstellungen</i>	+ 3,4
<u>Prognose</u>	<u>364,9</u>
Originärer Planansatz	363,3
<u>Differenz (Mehraufwand)</u>	<u>- 1,6</u>

Beträge in Mio. Euro

Dargestellt ist die aktuelle Prognose des Personal- und Organisationsamtes zum Stand 31.08.2016.

Der prognostizierte Mehraufwand weicht um ca. 0,5 % vom Planwert ab. Hauptgrund für die Verschlechterung sind notwendige, externe Einstellungen, die zum Zeitpunkt der Planaufstellung noch nicht absehbar waren. Die Tarif- und Besoldungserhöhung ist ebenfalls berücksichtigt.



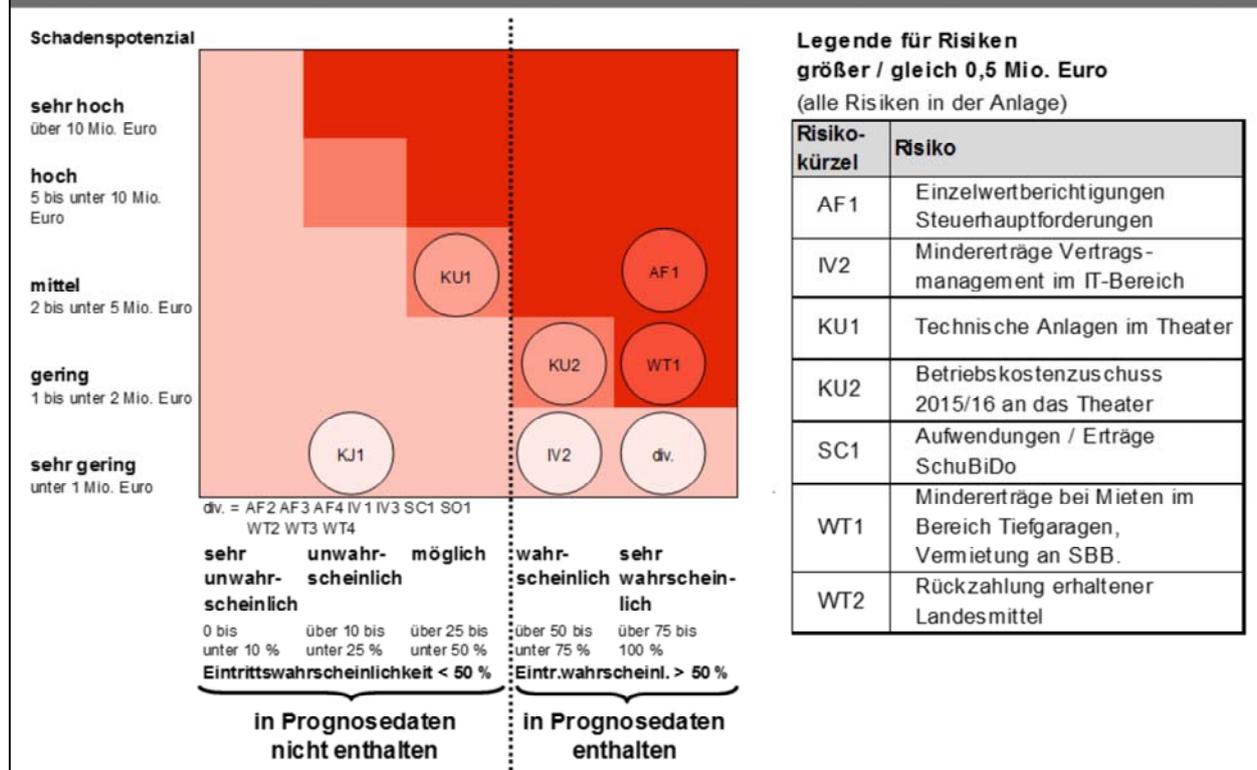
2. Aktuelle Prognosen zur Haushaltssituation

Weiteres Vorgehen

Maßnahmen zur Stabilisierung der
Haushaltssituation werden weiterhin verfolgt.



3. Risiken / Chancen – Risikokarte



Im Rahmen des gesamtstädtischen Risikomanagements werden alle finanziellen Chancen und Risiken durch die Fachbereiche gemeldet. Chancen und Risiken werden dabei als mögliche Verbesserungen bzw. Verschlechterungen gegenüber der Haushaltsplanveranschlagung verstanden. Hierbei werden Sachverhalte berücksichtigt deren Eintritt noch nicht sicher ist.

In den zuvor gezeigten gesamtstädtischen Prognosedaten sind die Chancen und Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit über 50 % enthalten.

In der vorliegenden Übersicht ist eine Risikokarte mit allen Risiken dargestellt.

Beschreibung der Risiken mit einem möglichen Schaden über 1 Mio. Euro, welche eine Eintrittswahrscheinlichkeit über 50 % aufweisen:

(Die Sachverhalte sind in den Prognosedaten enthalten.)

AF1: Nach mehreren Einzelfällen von besonderer Bedeutung werden sich Mehraufwendungen durch Einzelwertberichtigungen von Steuerforderungen (vormals befr. Niederschlagungen) ergeben. Einzelwertberichtigungen sind von der wirtschaftlichen Situation der Steuerschuldner abhängig und von Seiten der Stadt Dortmund nicht zu beeinflussen.

KU2: Das Theater rechnet gegenwärtig mit einem Jahresfehlbetrag, für den aus dem städtischen Haushalt eine Verlustabdeckung erforderlich wird.

WT1: Mindererträge werden sich beim allg. Grundvermögen ergeben aus

- Mieten im Bereich Tiefgaragen
- Miete aus Generalpachtvertrag mit der SBB Dortmund GmbH
- für die von SBB Dortmund GmbH bewirtschafteten Tiefgaragen Rathaus (wegen Sanierung), Hansaplatz und Konzerthaus.



3. Risiken / Chancen – nicht in Prognose enthaltene Risiken

Wesentliche Risiken (> 1 Mio. Euro),
die nicht in der Prognose enthalten sind und
zu einer zusätzlichen Belastung führen können:

Risiko- kürzel	Risiko	Eintrittswahr- scheinlichkeit	Schadenspotenzial	Risiko- einstufung	Schaden in Mio. Euro
KU1	Technische Anlagen im Theater	möglich (25 bis unter 50%)	mittel (2 bis unter 5 Mio. Euro)	mittel	4,10

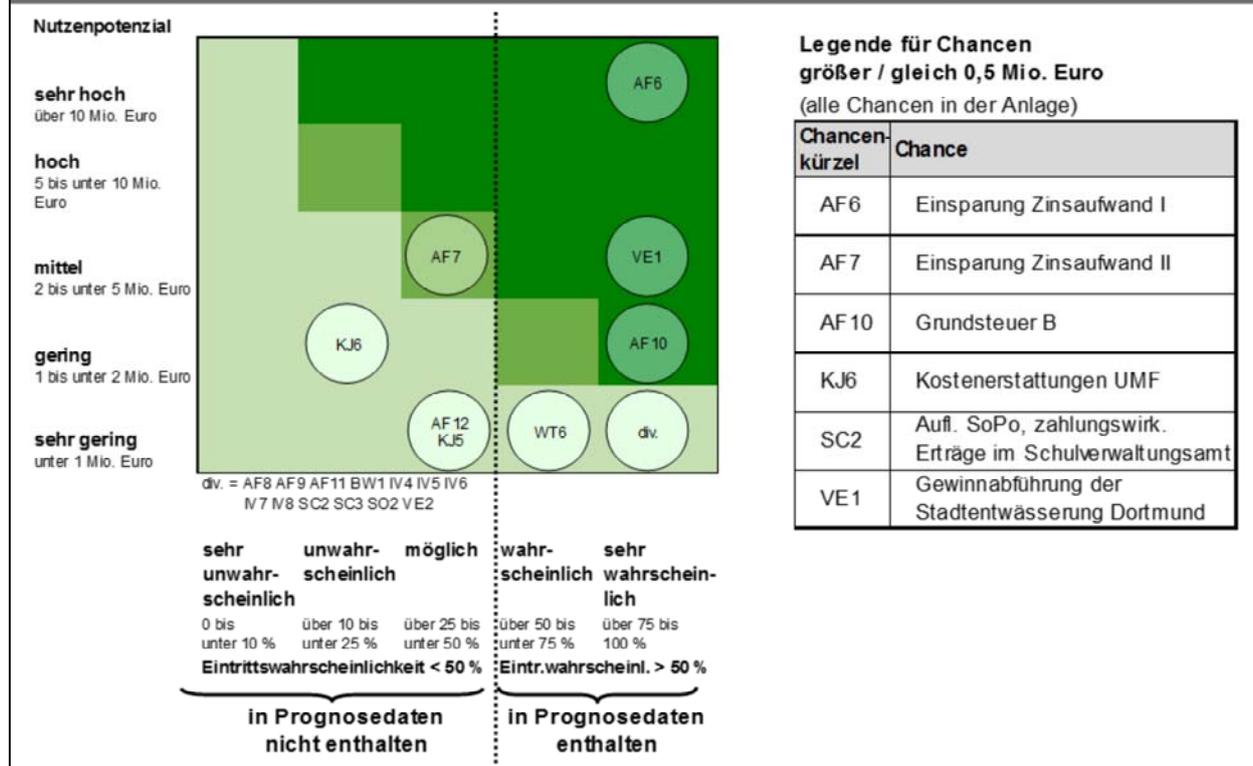
Die Übersicht zeigt Risiken mit einem möglichen Schaden über 1 Mio. Euro, welche eine Eintrittswahrscheinlichkeit unter 50 % aufweisen.

(Die Sachverhalte sind nicht in den Prognosedaten enthalten.)

KU1: Gebäude und technische Anlagen des Theaters sind teilweise veraltet. Deshalb besteht in verschiedenen Bereichen ein erhöhtes Risiko, dass kurzfristig Instandhaltungsmaßnahmen oder Sanierungen durchgeführt werden müssen. Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit, für die im Budget des Theaters bisher keine Mittel eingeplant werden konnten, bestehen insbesondere in folgenden Bereichen: Heizungs- und Lüftungsanlagen, Löscheinrichtungen, Elektroanlagen.



3. Risiken / Chancen – Chancenkarte



Die Übersicht enthält alle städtischen Chancen in Form einer „Chancenkarte“. Die durch die Fachbereiche gemeldeten Verbesserungen wurden den Achsen „Nutzenpotenzial“ und „Eintrittswahrscheinlichkeit“ zugeordnet.

Beschreibung der Chancen mit einem möglichen Nutzen über 1 Mio. Euro, welche eine Eintrittswahrscheinlichkeit über 50 % aufweisen:
(Die Sachverhalte sind in den Prognosedaten enthalten.)

AF6: Ein Zinsänderungsrisiko entsteht durch eine Veränderung der Zinsstrukturkurve. Dieses Risiko/Chance kann schlagend werden bei allen variabel verzinsten, neu aufzunehmenden und den zur Umschuldung anstehenden Krediten. Die Staatsschuldenkrise und die drohende Deflation haben die EZB zu Zinslockerungen veranlasst. Der Leitzins liegt seit der EZB-Sitzung vom 10.03.2016 bei 0,00 %. Darüber hinaus hat die EZB für den Herbst 2016 einen neuerlichen Langzeitender angekündigt, der weiterhin für niedrigste Zinsen am Geld- und Kapitalmarkt sorgen wird. Daher können im Bereich der Zinsaufwendungen Einsparungen erwartet werden.

AF10: Bei der Grundsteuer B werden sich - bedingt durch die Veranlagung für Vorjahre bei Neubauten - voraussichtlich Mehrerträge in Höhe von ca. 1,0 Mio. Euro ergeben.

VE1: Der Jahresüberschuss des Wirtschaftsjahres 2015 des Eigenbetriebs Stadtentwässerung beträgt rd. 4,08 Mio. Euro. Die Betriebsleitung beabsichtigt, dem Rat der Stadt die Gewinnabführung an den städtischen Haushalt vorzuschlagen.



3. Risiken / Chancen – nicht in Prognose enthaltene Chancen

Wesentliche Chancen (> 1,0 Mio. Euro),
die nicht in der Prognose enthalten sind und
zu einer zusätzlichen Entlastung führen können:

Chancen- kürzel	Chance	Eintrittswahr- scheinlichkeit	Nutzenpotenzial	Chancen- einstufung	Nutzen in Mio. Euro
AF7	Einsparung Zinsaufwand II	möglich (25 bis unter 50%)	mittel (2 bis unter 5 Mio. Euro)	mittel	2,91
KJ6	Kostenerstattungen UMF	unwahrscheinlich (10 bis unter 25%)	gering (1 bis unter 2 Mio. Euro)	gering	1,50

Die Übersicht zeigt Chancen mit einem möglichen Nutzen über 1 Mio. Euro, welche eine Eintrittswahrscheinlichkeit unter 50 % aufweisen.

(Die Sachverhalte sind nicht in den Prognosedaten enthalten.)

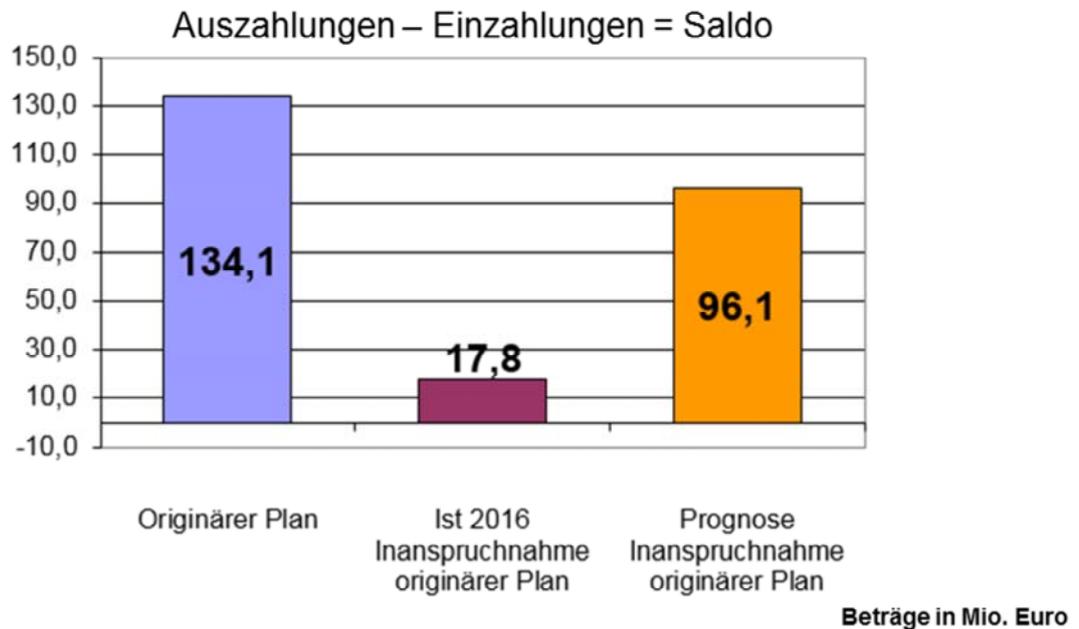
AF7: Wenn sich auch in den verbleibenden Monaten des aktuellen Haushaltsjahres die unter Chance "Einsparung Zinsaufwand I" genannten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht verändern, ergibt sich das Potenzial für weitere Einsparungen beim Zinsaufwand.

KJ6: Die Forderungen aus dem Jahr 2015 sind in der vom Jugendamt erstellten Prognose mit einer 90 %igen Erstattungsquote berücksichtigt.
Sollten sich darüber hinausgehende Erstattungen realisieren lassen, könnte es zu weiteren Ergebnisverbesserungen kommen.
Pro 1 % = ca. 0,3 Mio. Euro.



4. Bewirtschaftungsstand und Prognosen Investitionen - Originärer Planansatz

4.1 Saldo der Investitionstätigkeit – Originärer Planansatz 2016



Der geplante **Saldo aus Investitionstätigkeit** beträgt ohne Auszahlungen für geringwertige Vermögensgegenstände und Festwerte 134,1 Mio. Euro.

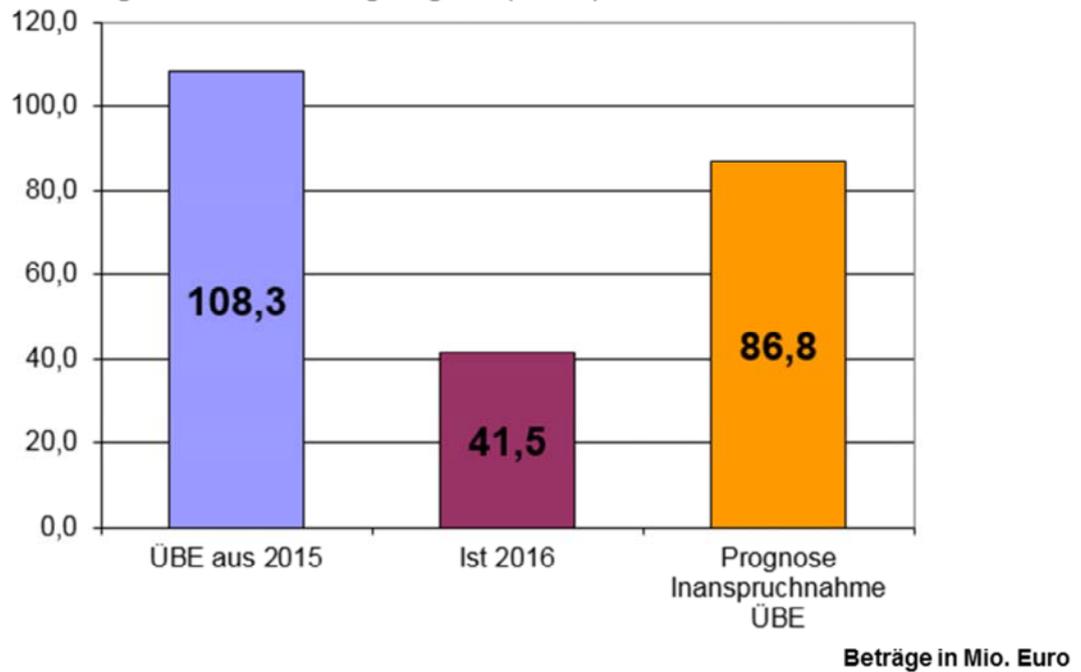
Seit der Genehmigung der Haushaltssatzung 2016 durch die Bezirksregierung stehen die Ansätze in den Teilfinanzplänen vollständig zur Verfügung.

Im Ist beläuft sich der Saldo derzeit (Stand 09.08.2016) auf einen **Auszahlungsüberhang** von 17,8 Mio. Euro.



4. Bewirtschaftungsstand und Prognosen Investitionen – Übertragene Ermächtigungen

4.2 Übertragene Ermächtigungen (ÜBE) für Investitionen aus 2015



Die übertragenen Ermächtigungen für Investitionszahlungen, die mit dem Jahresabschluss 2015 gebildet wurden, stehen neben dem originären Planansatz zur Verfügung.

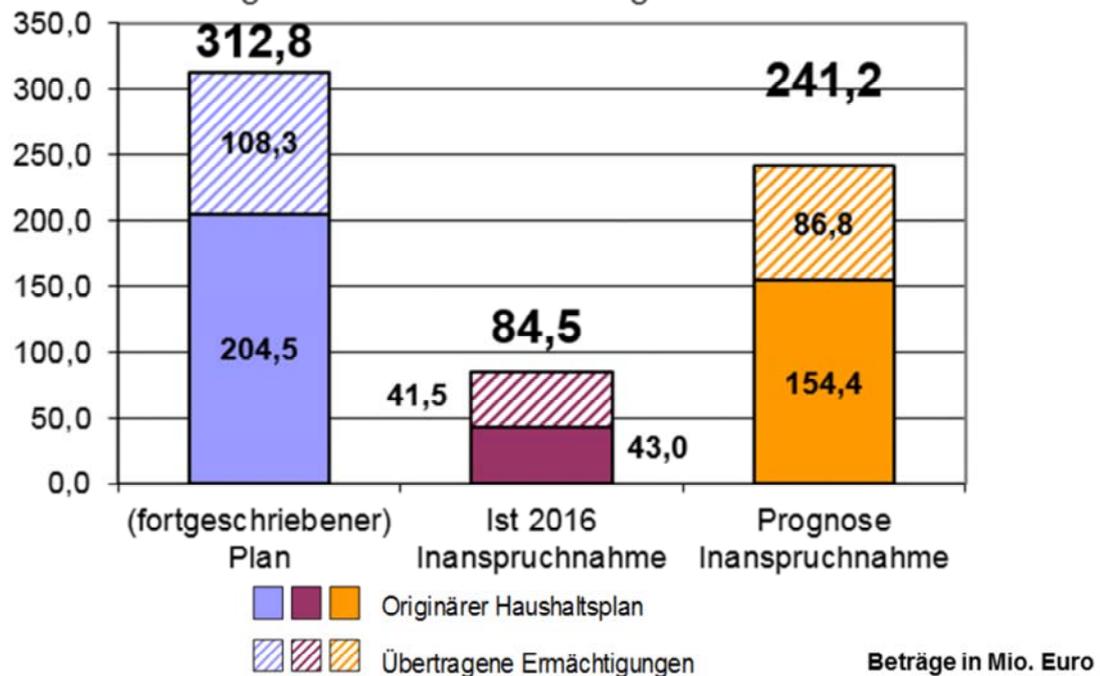
Davon wurden bislang (Stand 09.08.2016) 41,5 Mio. Euro ausgezahlt.

Nach aktueller Prognose wird erwartet, dass die übertragenen Ermächtigungen aus dem Haushaltsjahr 2015 nicht in voller Höhe in 2016 in Anspruch genommen werden. Teilweise wird voraussichtlich eine erneute Übertragung in das Folgejahr notwendig.



4. Bewirtschaftungsstand und Prognosen Investitionen – Auszahlungen

4.3 Ist-Auszahlungen aus Investitionstätigkeit



Die Auszahlungen aus Investitionstätigkeit belaufen sich derzeit (Stand 09.08.2016) auf

Ist => 41,5 Mio. Euro Inanspruchnahme übertragener Ermächtigungen aus 2015
(siehe Folie 4.2)

und

Ist => 43,0 Mio. Euro Inanspruchnahme originärer Planwerte des Haushaltsplanes 2016 (enthalten im Saldo auf Folie 4.1).

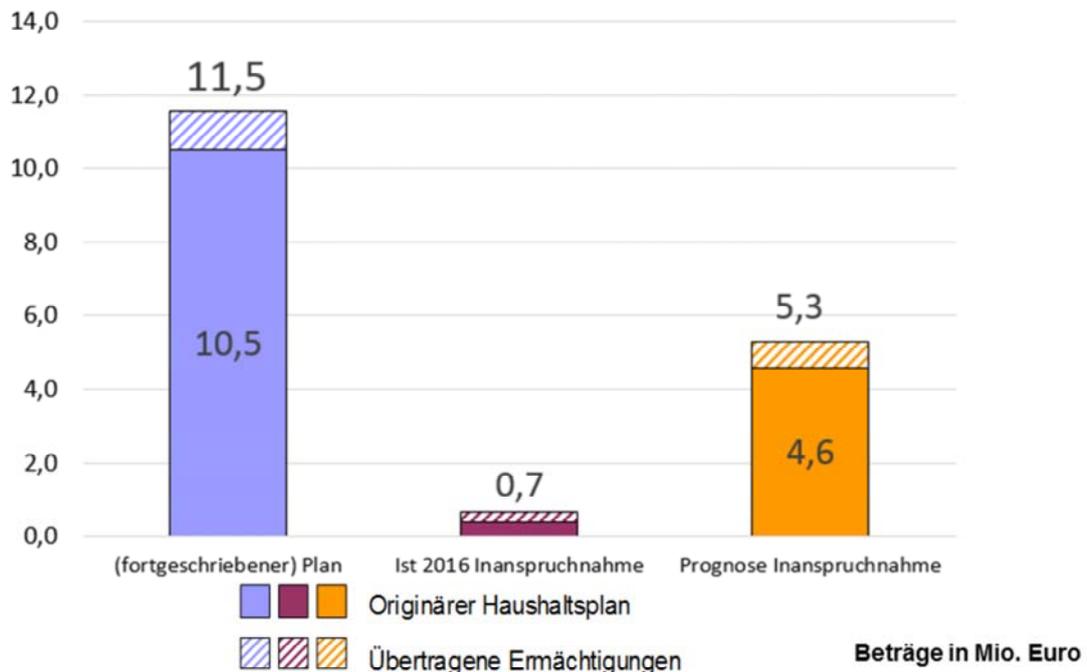
Insgesamt wurden Investitionsauszahlungen in Höhe von 84,5 Mio. Euro getätigt (ohne Auszahlungen für geringwertige Vermögensgegenstände und Festwerte).

Die Ansätze für das Jahr 2016 beinhalteten erhebliche Investitionen für die Beschaffung von Flüchtlingsunterkünften. Des Weiteren sind hier Mittel für Maßnahmen im Rahmen des Kommunalinvestitionsförderungsgesetzes enthalten.



4. Bewirtschaftungsstand und Prognosen Kommunalinvestitionsförderungsgesetz

4.4 Ist-Auszahlungen aus Investitionstätigkeit i. R. des KInvFG



Für die Durchführung von Maßnahmen im Rahmen des Kommunalinvestitionsförderungsgesetzes (KInvFG) stehen im städtischen Haushalt Investitionsmittel mit einem Volumen von 11,5 Mio. Euro zur Verfügung (inkl. übertragener Ermächtigungen aus 2015).

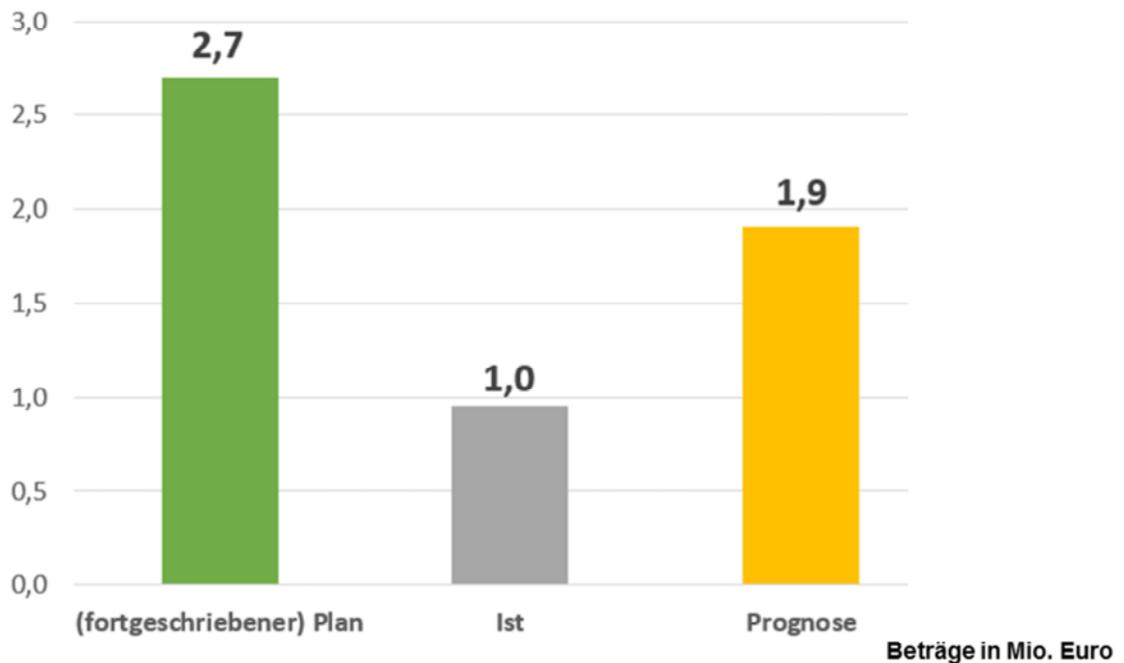
Die investiven Maßnahmen sind vielfach umfangreich und bedingen daher längere Projektvorlaufzeiten. Zudem waren die Maßnahmen des KInvFG nicht grundsätzlich von den einschränkenden Regelungen der vorläufigen Haushaltsführung ausgenommen, die bis Ende April 2016 andauert hat. Daher sind zum dargestellten Stand 09.08.2016 noch keine wesentlichen Auszahlungen erfolgt. Zudem wird teilweise eine zeitliche Verschiebung in das Folgejahr erwartet, weshalb in 2016 die veranschlagten Ansätze voraussichtlich nicht in voller Höhe abfließen werden.

Bezüglich einzelner Maßnahmen wird auf die im weiteren Jahresverlauf zu erstellenden Sachstandsberichte verwiesen.



4. Bewirtschaftungsstand und Prognosen Kommunalinvestitionsförderungsgesetz

4.5 Aufwendungen im Rahmen des KInvFG



Für die Förderfähigkeit von Maßnahmen des Kommunalinvestitionsförderungsgesetzes ist der Investitionsbegriff des Bundes maßgeblich.

Eine Reihe von Maßnahmen wird konsumtiv in der Ergebnisrechnung des städtischen Haushaltes abgewickelt, gilt aber dennoch als „Investition“ im Sinne des Bundes und ist daher förderfähig.

Im fortgeschriebenen Haushaltsansatz ist eine übertragene Ermächtigung aus dem Vorjahr in Höhe von rd. 0,46 Mio. Euro enthalten.

Der Ist-Buchungsstand stellt die Aufwendungen zum Stand 31.07.2016 dar. Die weitere Entwicklung des prognostizierten Mehrbedarfes bleibt abzuwarten. Durch Fortschreibung der Mittelabflussprognose können sich Verschiebungen in das Haushaltsjahr 2017 ergeben.

Es gelten zudem analog die Ausführungen zu den investiven Maßnahmen auf der vorherigen Seite.



5. Soziales / Jugend

Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften ALG II in Dortmund

(Quelle der Daten: Bundesagentur für Arbeit / Jobcenter Dortmund)

	2013	2014	2015	Mai 16	Jun 16	Jul 16	Aug 16
	Ø	Ø	Ø	endgültig	hoch- gerechnet	hoch- gerechnet	hoch- gerechnet
Anzahl der Bedarfsgemeinschaften <i>-endgültige Daten nach 3 Monaten-</i>	43.249	43.911	44.762	45.590	45.693	45.722	45.317
fortlaufender Jahresdurchschnitt der Bedarfsgemeinschaften 2016	45.495						

In die Prognose des Jahresergebnisses beim Jobcenter ist die steigende Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und die damit verbundenen steigenden Aufwendungen eingeflossen. Die Entwicklung kann durch andere positive Effekte in diesem Bereich vollständig kompensiert werden (vgl. Folie Wesentliche Verbesserung – „Jobcenter“).



5. Soziales / Jugend

Zuwanderung aus Südosteuropa

Fallzahlen / Kennzahlen*:

Bestand AuffangschülerInnen mit rumänischer bzw. bulgarischer Abstammung (Stand Juni 2016) <i>nachrichtlich Vergleichswert Stand März 2016</i>	1561 <i>1371</i>
Behandlungsfälle von Menschen mit ungeklärtem Krankenversicherungsschutz (Zeitraum Januar - Juni 2016) <i>nachrichtlich Vergleichswert Januar bis März 2016</i>	92 <i>54</i>
Patientenkontakte Kindersprechstunde (Zeitraum Januar bis Juni 2016) <i>nachrichtlich Vergleichswert Januar bis März 2016</i>	1046 <i>586</i>
Patientenkontakte gynäkologische Sprechstunde (Zeitraum Januar bis Juni 2016) <i>nachrichtlich Vergleichswert Januar bis März 2016</i>	775 <i>359</i>
Anzahl Schuleingangsuntersuchungen (Zeitraum Januar bis März 2016) <i>nachrichtlich Vergleichswert Januar bis März 2016</i>	754 <i>314</i>
Beratungsfälle junger Menschen und ihrer Familien (Zeitraum April bis Juni 2016) <i>nachrichtlich Vergleichswert Januar bis März 2016</i>	156 <i>188</i>
Leistungsempfänger nach dem Unterhaltsvorschussgesetz (UVG) (Zeitraum April bis Juni 2016) <i>nachrichtlich Vergleichswert Januar bis März 2016</i>	89 <i>86</i>
Leistungsbezieher SGB II (Rumänien + Bulgarien) (Stand Juni 2016) <i>nachrichtlich Vergleichswert Stand März 2016</i>	2514 <i>2210</i>

*Es handelt sich hier um eine Auswahl von Fallzahlen / Kennzahlen, die aus den jeweiligen Fachbereichen gemeldet wurden.

Dargestellt sind Kennzahlen zum Themenfeld Zuwanderung aus Südosteuropa im Kernhaushalt der Stadt Dortmund sowie in betroffenen Beteiligungsunternehmen.

Die Daten wurden von den betroffenen Bereichen in einem Bericht zum 2. Quartal 2016 abgefragt.



5. Soziales / Jugend

Finanzielle Auswirkungen der Zuwanderung aus Südosteuropa

Finanzielle Auswirkungen:			
	Jahresergebnis 2015	kumuliertes IST (Stand: 30.06.16)	Prognose 2016
Personalaufwendungen	-2.894.404 €	-1.187.395 €	-2.506.454 €
Sachaufwendungen	-3.485.738 €	-2.226.763 €	-4.626.663 €
Transferaufwendungen	-4.684.247 €	-3.178.442 €	-6.736.613 €
sonstige Aufwendungen	-1.096.286 €	-672.148 €	-1.340.000 €
Summe Aufwendungen	-12.160.675 €	-7.264.748 €	-15.209.730 €
Zuwendungen	704.069 €	0 €	641.942 €
Kostenerstattungen	990.038 €	663.985 €	1.369.662 €
sonstige Erträge	0 €	0 €	0 €
Summe Erträge	1.694.107 €	663.985 €	2.011.604 €
Ergebnis lfd. Verw. Tätigkeit	-10.466.568 €	-6.600.763 €	-13.198.126 €
Investitionsauszahlungen		0 €	0 €
Investitionseinzahlungen		0 €	0 €
Saldo Investitionstätigkeit		0 €	0 €

Beträge sind auf volle Euro gerundet.
Negative Beträge stellen finanzielle Belastungen dar.
Positive Beträge stellen finanzielle Entlastungen dar.

Dargestellt sind die finanziellen Auswirkungen der Unterstützungsleistungen für Zuwanderer aus Südosteuropa im Kernhaushalt der Stadt Dortmund sowie in betroffenen Beteiligungsunternehmen.

Die Daten wurden von den betroffenen Bereichen in einem Bericht zum 2. Quartal 2016 abgefragt.

Es handelt sich dabei um eine Darstellung, die nicht in jedem Fall 1:1 der Aufwands- und Ertragserfassung im städtischen Haushalt entspricht.

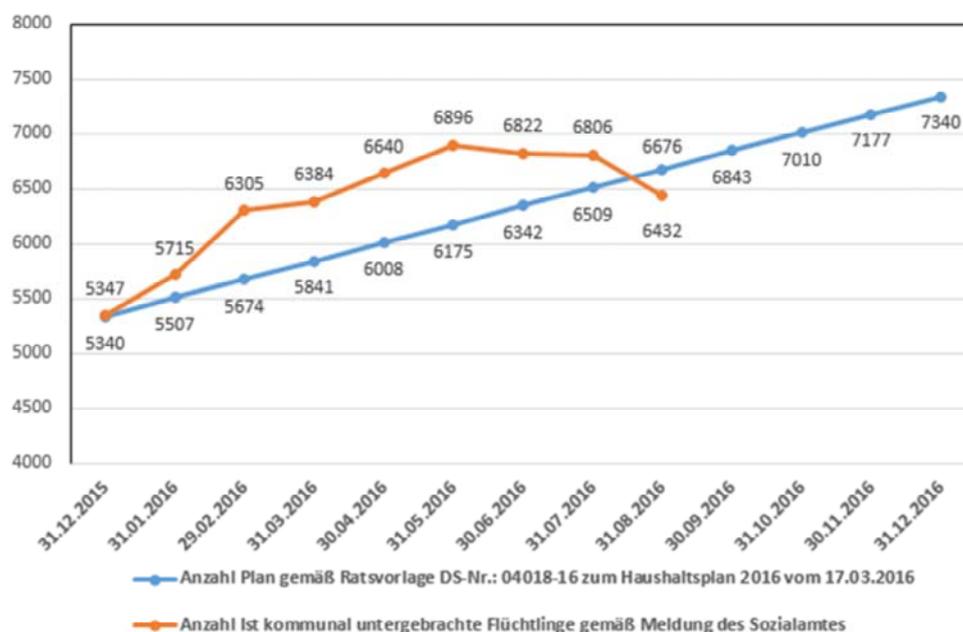
Bei den Beträgen handelt es sich um insgesamt entstehende finanzielle Auswirkungen, nicht um Mehraufwendungen im städtischen Haushalt.

Sofern punktuell Mehraufwendungen im städtischen Haushalt entstehen, sind diese in den Prognosen unter Punkt 2) des Berichtes enthalten.



5. Soziales / Jugend

Entwicklung der Anzahl kommunaler Flüchtlinge 2016



Die Anzahl der kommunal untergebrachten Flüchtlinge liegt im August erstmalig unterhalb der bei der Haushaltsplanung angenommenen Anzahl. Über das Jahr gesehen, kommt es bei der Unterbringung von Flüchtlingen im Teilergebnisplan der Immobilienwirtschaft voraussichtlich zu einem Mehraufwand (vgl. Punkt 2 – wesentliche Verschlechterungen „Sozialamt“).

Der Grund für diese Entwicklung ist, dass in den ersten Wochen des Jahres 2016 noch vom Land der Stadt Dortmund Flüchtlinge zugeteilt wurden, die bereits in 2015 Nordrhein-Westfalen erreicht haben. Dementsprechend haben sich die Zuweisungen zu Jahresbeginn überproportional gesteigert. Es zeigt sich, dass die wöchentlichen Zuweisungszahlen aufgrund der bundesweit geringeren Flüchtlingszugänge moderat zurückgehen.

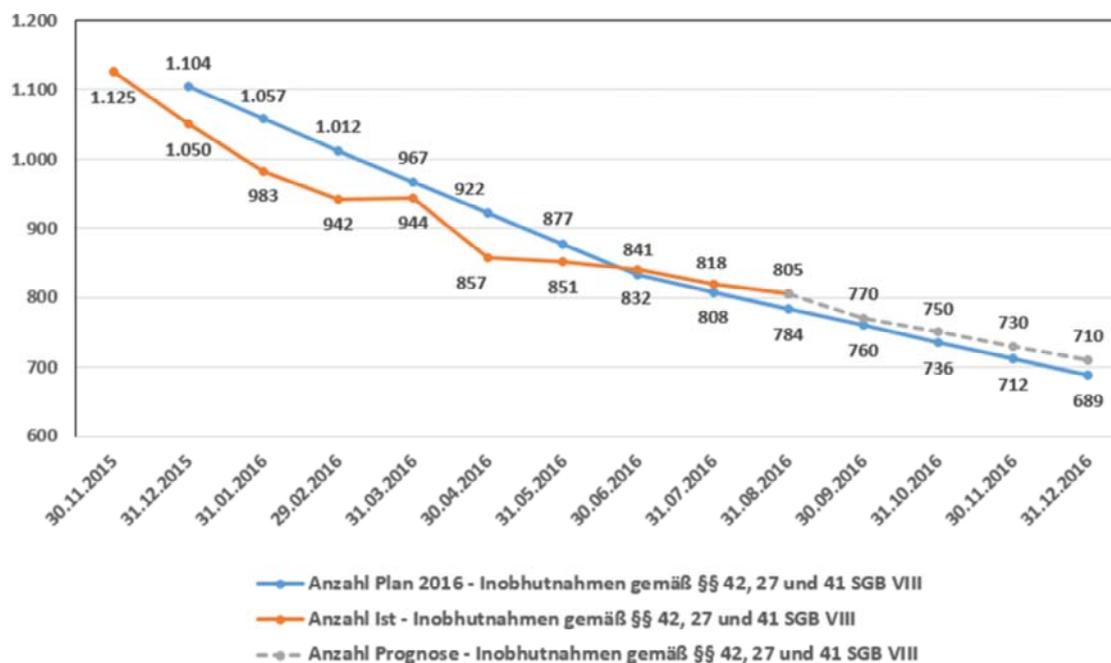
Bei den o. g. Ist-Daten handelt es sich um die Anzahl der untergebrachten Flüchtlinge, die nicht gleichzusetzen ist mit der Anzahl der Flüchtlinge, die Anspruch auf Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz aus dem Teilergebnisplan des Sozialamtes haben.

Das Sozialamt geht erstmalig davon aus, dass die Aufwandsansätze für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz im Haushaltsjahr 2016 mit -12,7 Mio. Euro überschritten werden. Die Entwicklung der Flüchtlingszahlen sinkt seit Mai 2016 zwar geringfügig, jedoch kann die Entwicklung des ersten Halbjahres nicht kompensiert werden. Darüber hinaus zeigt sich, dass die statische Landeszuweisung für 2016 nach dem Flüchtlingsaufnahmegesetz (Basis: Stand der Flüchtlinge zum 01.01.2016) die tatsächlichen Gesamtkosten nicht deckt. Zudem fallen nicht geplante Aufwendungen für die vorübergehende Unterbringung von Flüchtlingen an, die aus technischen Gegebenheiten und Ausstattungen der Unterkünfte resultieren.



5. Soziales / Jugend

Entwicklung Anzahl UMF



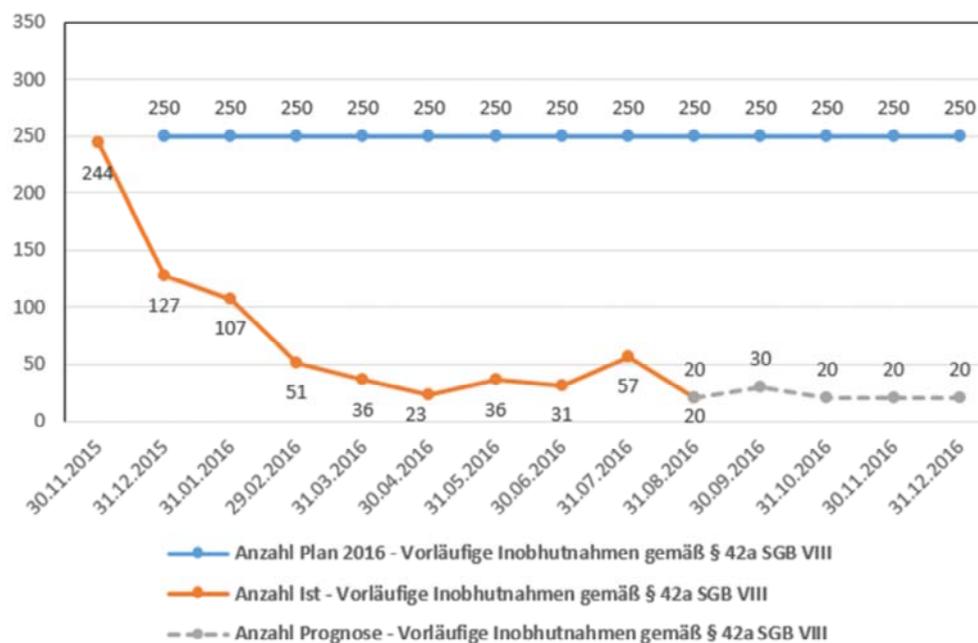
Für den Bereich der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge (UMF) gemäß den §§ 42, 27 und 41 SGB VIII werden -wie in der Planung unterstellt- sinkende Fallzahlen erwartet.

Der bisherige Verlauf bestätigt die Einschätzung des Jugendamtes, dass die geplante und die tatsächliche Anzahl fallend sind und sich angleichen. Insgesamt wird aus derzeitiger Sicht von einer leichten Überschreitung der geplanten Fallzahlen ausgegangen.



5. Soziales / Jugend

Entwicklung Anzahl vorläufiger Inobhutnahmen UMF



Die Anzahl der vorläufigen Inobhutnahmen bei den unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UMF) gemäß den §§ 42a VIII liegt unter der in der Haushaltsplanung zugrunde gelegten Anzahl. Die Reduzierung der Bestandsfälle ist durch verschiedene Faktoren, u. a. durch den Familiennachzug, zu begründen.

Der derzeitige Trend der vorläufigen Inobhutnahmen führt voraussichtlich zu Mindererträgen bei der Verwaltungskostenpauschale. Die bei dieser Pauschale zugrunde gelegten Bestandszahlen werden zu den Stichtagen 30.06. und 31.12. ermittelt und deutlich geringer sein, als bei der Planung erwartet.

Dieser negative Effekt wird jedoch im Budget des Jugendamtes durch Erträge aus der Abrechnung von Vorjahren kompensiert (vgl. Punkt 2 – wesentliche Verbesserungen „Jugendamt“).



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Stadt Dortmund
Stadtkämmerei



Anlage 1 zum 3. Managementbericht 2016

Kreditverbindlichkeiten der Stadt Dortmund ggü. externen Gläubigern

(juristische Person Stadt Dortmund inklusive Eigenbetriebe und Sondervermögen)

Kreditnehmer	Kreditaufnahme insgesamt 31.08.16	Kreditaufnahme insgesamt 31.08.15	Investitionskredite insgesamt 31.08.16	Investitionskredite insgesamt 31.08.15	Liquiditätskredite insgesamt 31.08.16	Liquiditätskredite insgesamt 31.08.15
Städt. Haushalt	2.391,6	2.245,5	775,1	712,7	1.616,4	1.532,8
<u>Sondervermögen / Eigenbetriebe:</u>						
Kulturbetriebe Dortmund	3,9	4,5	3,9	4,5	0,0	0,0
Theater Dortmund	0,2	0,2	0,2	0,2	0,0	0,0
Sport- und Freizeitbetriebe Dortmund	2,9	3,1	2,9	3,1	0,0	0,0
FABIDO	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Friedhöfe Dortmund	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wirtschaftsförderung Dortmund	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sondervermögen "Grundstücks- und Vermögensverwaltungsfonds Dortmund"	196,2	196,3	188,4	194,9	7,8	1,4
Deponiesondervermögen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sondervermögen "Verpachtung Technologiezentrum Dortmund"	51,7	48,8	46,7	39,8	5,0	9,0
Stadtentwässerung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe Sondervermögen / Eigenbetriebe	255,0	252,9	242,2	242,5	12,8	10,4
Gesamtsumme städt. Haushalt / Sondervermögen und Eigenbetriebe	2.646,6	2.498,4	1.017,3	955,2	1.629,3	1.543,2
Veränderung zum Vergleichszeitpunkt*	-148,1		-62,1		-86,1	

*negative Beträge bedeuten eine Zunahme des Kreditbestandes; positive Beträge bedeuten eine Abnahme des Kreditbestandes

Beträge in Mio. Euro

Anlage 2 zum 3. Managementbericht 2016

Gesamtübersicht der städtischen Risiken und Chancen aus August 2016 und aktueller Erkenntnisse

1. Erläuterungen

Produktbereiche (in alphabetischer Reihenfolge)	Kürzel
Allgemeine Finanzwirtschaft	AF
Bauen und Wohnen	BW
Gesundheitsdienste	GE
Innere Verwaltung	IV
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	KJ
Kultur	KU
Natur- und Landschaftspflege	NL
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformation	RG
Schulträgeraufgaben	SC
Sicherheit und Ordnung	SO
Soziale Leistungen	SL
Sportförderung	SP
Stiftungen	ST
Umweltschutz	UM
Ver- und Entsorgung	VE
Verkehrsflächen und -anlagen	VA
Wirtschaft und Tourismus	WT

Eintrittswahrscheinlichkeit Risiken

1	sehr unwahrscheinlich	(0 bis unter 10%)
2	unwahrscheinlich	(10 bis unter 25%)
3	möglich	(25 bis unter 50%)
4	wahrscheinlich	(50 bis unter 75%)
5	sehr wahrscheinlich	(75 bis unter 100%)

Schadenspotenzial

1	sehr gering	(unter 1 Mio. Euro)
2	gering	(1 bis unter 2 Mio. Euro)
3	mittel	(2 bis unter 5 Mio. Euro)
4	hoch	(5 bis unter 10 Mio. Euro)
5	sehr hoch	(über 10 Mio. Euro)

Einstufung Risiken

(Eintrittswahrscheinlichkeit * Schadenspotenzial)

1 bis 3	sehr gering
4 bis 6	gering
7 bis 9	mittel
10 bis 16	hoch
17 bis 25	sehr hoch

Dimension

- 1 kurzfristig (nur aktuelles Haushaltsjahr betreffend)
- 2 mittel- oder langfristig (strukturell, das aktuelle Jahr und Folgejahre betreffend)
- 3 mittel- oder langfristig (erst Folgejahre betreffend)

Eintrittswahrscheinlichkeit Chancen

1	sehr unwahrscheinlich	(0 bis unter 10%)
2	unwahrscheinlich	(10 bis unter 25%)
3	möglich	(25 bis unter 50%)
4	wahrscheinlich	(50 bis unter 75%)
5	sehr wahrscheinlich	(75 bis unter 100%)

Nutzenpotenzial

1	sehr gering	(unter 1 Mio. Euro)
2	gering	(1 bis unter 2 Mio. Euro)
3	mittel	(2 bis unter 5 Mio. Euro)
4	hoch	(5 bis unter 10 Mio. Euro)
5	sehr hoch	(über 10 Mio. Euro)

Einstufung Chancen

(Eintrittswahrscheinlichkeit * Nutzenpotenzial)

1 bis 3	sehr gering
4 bis 6	gering
7 bis 9	mittel
10 bis 16	hoch
17 bis 25	sehr hoch

Anlage 2 zum 3. Managementbericht 2016

Gesamtübersicht der städtischen Risiken und Chancen aus August 2016 und aktueller Erkenntnisse

2. Risikoübersicht gemäß der Meldungen der Fachbereiche

Produktbereich	RK	Risiko	Risikobeschreibung	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotenzial	Risikoeinstufung	Schaden in Mio. Euro	Dimension
Allgemeine Finanzwirtschaft	AF1	Einzelwertberichtigungen Steuerhauptforderungen	Nach mehreren Einzelfällen von besonderer Bedeutung werden sich Mehraufwendungen durch Einzelwertberichtigungen von Steuerforderungen (vormals befr. Niederschlagungen) ergeben. Einzelwertberichtigungen sind von der wirtschaftlichen Situation der Steuerschuldner abhängig und von Seiten der Stadt Dortmund nicht zu beeinflussen.	5	3	15	2,00	aktuelles und Folgejahre
Allgemeine Finanzwirtschaft	AF2	Sexsteuer	Angesichts der seit Einführung der Steuer gesammelten Erfahrungswerte und des bis dato in 2016 erzielten Veranlagungsvolumens werden sich Mindererträge ergeben.	5	1	5	0,08	aktuelles und Folgejahre
Allgemeine Finanzwirtschaft	AF3	Wettbürosteuer	Aufgrund von Betriebsaufgaben und Flächenreduzierungen werden sich Mindererträge ergeben.	5	1	5	0,20	aktuelles und Folgejahre
Allgemeine Finanzwirtschaft	AF4	Zuführung Rückst.für Drohverluste Grabpflegelegate	Für das negative Eigenkapital des Sonderhaushaltes wurde in der Bilanz des Kernhaushaltes eine Gegenposition "Rückstellung für Drohverluste Grabpflegelegate" gebildet. Auswirkungen auf diese Position haben das Jahresergebnis und die Drohverlustrückstellung des Sonderhaushaltes. Nach gegenwärtigem Kenntnisstand kommt es aufgrund des Ungleichgewichtes zwischen Aufwendungen und Erträgen zu einer Belastung des Kernhaushaltes. Die Prognose ist um den bestehenden Planwert für Aufwendungen aus Verlustübernahme zu bereinigen.	5	1	5	0,40	aktuelles Jahr
Innere Verwaltung	IV1	Erhöhung Aufwandsentschädigungen/ Sitzungsgelder	Durch eine Erhöhung der Sätze in der Entschädigungsverordnung zum 01.01.2016 durch den Landtag NRW werden die aufgrund der alten Entschädigungsverordnung kalkulierten Budgetansätze voraussichtlich überschritten.	5	1	5	0,15	aktuelles Jahr
Innere Verwaltung	IV2	Mindererträge Vertragsmanagement im IT-Bereich	Die im Rahmen eines optimierten Vertragsmanagements im IT-Bereich gegenüber Externen zu erzielenden Erträge können nicht realisiert werden.	4	1	4	0,55	aktuelles Jahr
Innere Verwaltung	IV3	Versicherungs- und Schadenersatzleistungen	Die Abrechnung der Haftpflichtumlage 2015 beim Kommunalen Schadenausgleich westdeutscher Städte (KSA) ergab für das Mitglied Stadt Dortmund eine Zahlungsverpflichtung in Höhe von rd. 456.000 Euro. Die Zahlung wurde im März 2016 geleistet. Aufgrund dieser Zahlungsverpflichtung wird das Budget für Versicherungs- und Schadenersatzleistungen (rd. 1,44 Mio. Euro) nicht einzuhalten sein.	5	1	5	0,20	aktuelles Jahr

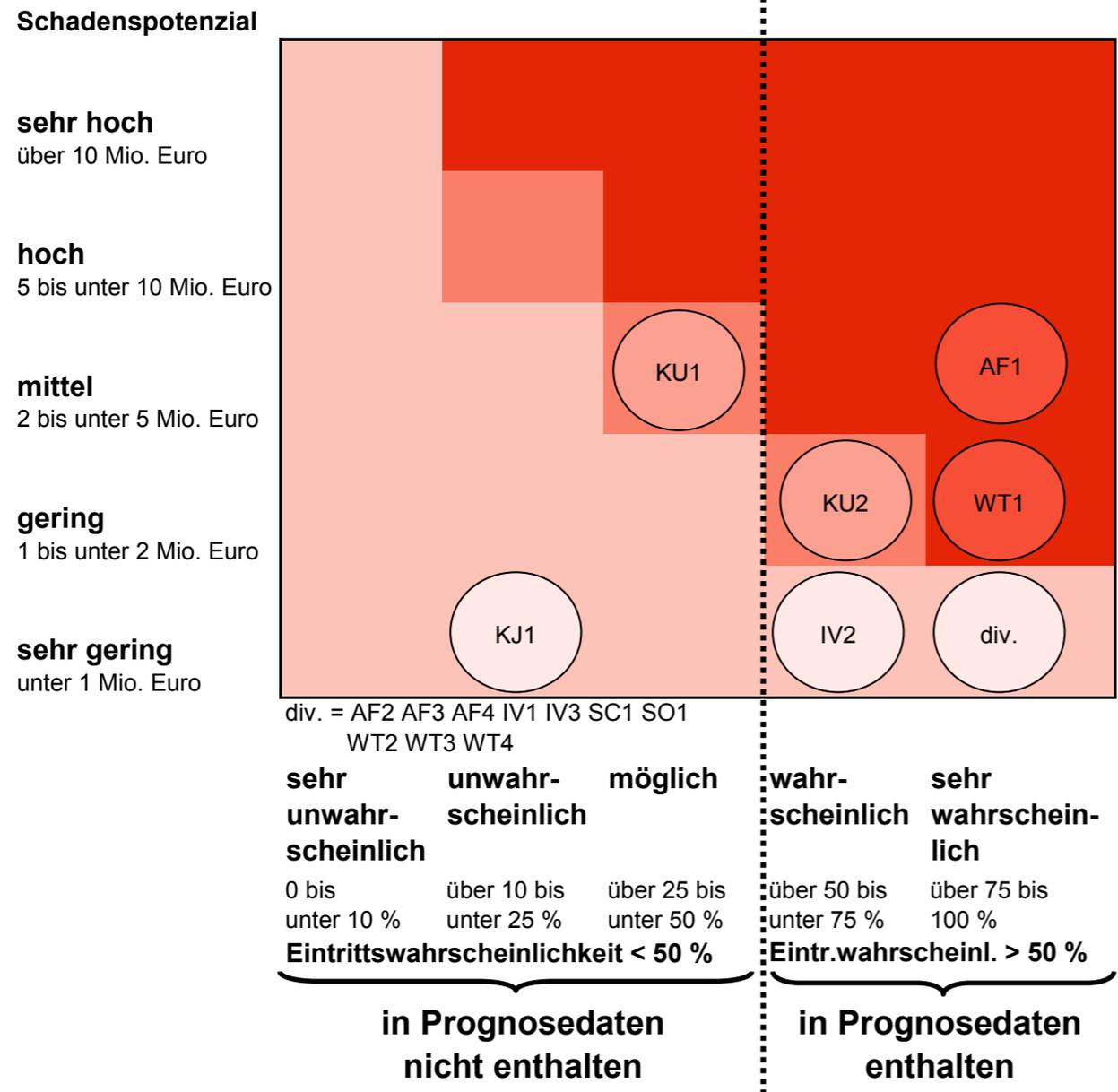
Anlage 2 zum 3. Managementbericht 2016

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	KJ1	Klagen zur Durchsetzung des Rechtsanspruchs	Seit dem 01. August 2013 haben Kinder gem. Kinderbildungsgesetz NRW schon ab Vollendung des ersten Lebensjahres einen einklagbaren Rechtsanspruch. Da die derzeitigen Kapazitäten nicht ausreichen sämtlichen Kindern einen Platz anzubieten, kann es zu Klagen gegen die Stadt kommen. Zur Vermeidung von Klagen hat das Jugendamt eine Koordinierungsstelle Rechtsanspruch eingerichtet, in der Kinder, die noch keinen Platz gefunden haben, vermittelt werden. Bisher hat es noch keine Klage gegeben. Es kann jedoch (vor allem vor dem Hintergrund der knappen Personalkapazitäten) nicht ausgeschlossen werden, dass es zukünftig Klagen geben wird.	2	1	2	0,10	aktuelles und Folgejahre
Kultur	KU1	Technische Anlagen im Theater	Gebäude und technische Anlagen des Theaters sind teilweise veraltet. Deshalb besteht in verschiedenen Bereichen ein erhöhtes Risiko, dass kurzfristig Instandhaltungsmaßnahmen oder Sanierungen durchgeführt werden müssen. Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit, für die im Budget des Theaters bisher keine Mittel eingeplant werden konnten, bestehen insbesondere in folgenden Bereichen: Heizungs- und Lüftungsanlagen, Löscheinrichtungen, Elektroanlagen.	3	3	9	4,10	aktuelles und Folgejahre
Kultur	KU2	Betriebskostenzuschuss 2015/16 an das Theater	Das Theater rechnet gegenwärtig mit einem Jahresfehlbetrag, für den aus dem städtischen Haushalt eine Verlustabdeckung erforderlich wird.	4	1	4	0,50	aktuelles Jahr
Schulträgeraufgaben	SC1	Aufwendungen / Erträge SchuBiDo	Die Verschlechterung bei den Sach- und Dienstleistungen ergibt sich aus dem Bereich Schulbegleitung (SchubiDo). Hier werden in 2016 Mehraufwendungen in Höhe von 1,25 Mio. Euro und Mehrerträge in Höhe von rund 350.000 Euro erwartet.	5	1	5	0,90	aktuelles Jahr
Sicherheit und Ordnung	SO1	Niederschlagung von Bußgeldforderungen	Die positive Anzeigenentwicklung bei den Ordnungswidrigkeiten bringt eine erhöhte Anzahl von Niederschlagungen im Bußgeldbereich mit sich.	5	1	5	0,28	aktuelles Jahr
Wirtschaft und Tourismus	WT1	Mindererträge bei Mieten im Bereich Tiefgaragen, Vermietung an SBB.	Mindererträge werden sich beim allg. Grundvermögen ergeben aus - Mieten im Bereich Tiefgaragen - Miete aus Generalpachtvertrag mit der SBB Dortmund GmbH - für die von SBB Dortmund GmbH bewirtschafteten Tiefgaragen Rathaus (wegen Sanierung), Hansaplatz und Konzerthaus.	5	2	10	1,00	aktuelles und Folgejahre
Wirtschaft und Tourismus	WT2	Rückzahlung erhaltener Landesmittel	Nach Prüfung des Schlussverwendungsnachweises i. R. der Zuwendungsmaßnahme "Verlegte Lindenhorster Str." werden vorauss. rd. 1,0 Mio Euro (incl. Zinsen) an den Fördergeber zurückzuzahlen. I. R. d. Jahresabschlusses 2015 wurde für die Rückzahlung eine Rückstellung v. 0,5 Mio. Euro gebildet. Weitere 0,5 Mio. Euro belasten das Haushaltsjahr 2016.	5	1	5	0,50	aktuelles Jahr
Wirtschaft und Tourismus	WT3	nicht umgesetzte Maßnahmen bei Flüchtlingen	Planungs- und sonstige Kosten für nicht umgesetzte Projekte in der Flüchtlingsunterbringung belasten die Ergebnisrechnung außerplanmäßig mit 110.000 Euro.	5	1	5	0,11	aktuelles Jahr
Wirtschaft und Tourismus	WT4	Ausgleichsleistungen i. R. Umlegung	Im Rahmen der Abwicklung von Umlegungsmaßnahmen sind mögliche Erträge aus Ausgleichsleistungen an die Rechtkraft der Umlegungsbeschlüsse bzw. an die jeweiligen Ausbaustufen der Einzelmaßnahmen gebunden. Durch Maßnahmenverzögerung verzögern sich auch die Ausgleichszahlungen.	5	1	5	0,20	aktuelles Jahr

Anlage 2 zum 3. Managementbericht 2016

Gesamtübersicht der städtischen Risiken und Chancen aus August 2016 und aktueller Erkenntnisse

3. Risikokarte



Anlage 2 zum 3. Managementbericht 2016

Gesamtübersicht der städtischen Risiken und Chancen aus August 2016 und aktueller Erkenntnisse

4. Chancenübersicht gemäß der Meldungen der Fachbereiche

Produktbereich	CK	Chance	Chancenbeschreibung	Eintrittswahrscheinlichkeit	Nutzenpotenzial	Chancen-einstufung	Nutzen in Mio. Euro	Dimension
Allgemeine Finanzwirtschaft	AF6	Einsparung Zinsaufwand I	Ein Zinsänderungsrisiko entsteht durch eine Veränderung der Zinsstrukturkurve. Dieses Risiko/Chance kann schlagend werden bei allen variabel verzinsten, neu aufzunehmenden und den zur Umschuldung anstehenden Krediten. Die Staatsschuldenkrise und die drohende Deflation haben die EZB zu Zinslockerungen veranlasst. Der Leitzins liegt seit der EZB-Sitzung vom 10.03.2016 bei 0,00 %. Darüber hinaus hat die EZB für den Herbst 2016 einen neuerlichen Langzeitender angekündigt, der weiterhin für niedrigste Zinsen am Geld- u. Kapitalmarkt sorgen wird. Daher können im Bereich der Zinsaufwendungen Einsparungen erwartet werden.	5	5	25	11,62	aktuelles Jahr
Allgemeine Finanzwirtschaft	AF7	Einsparung Zinsaufwand II	Wenn sich auch in den verbleibenden Monaten des aktuellen Haushaltsjahres die unter Chance "Einsparung Zinsaufwand I" genannten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht verändern, ergibt sich das Potenzial für weitere Einsparungen beim Zinsaufwand.	3	3	9	2,91	aktuelles Jahr
Allgemeine Finanzwirtschaft	AF8	Hundesteuer	Nach Erhöhung des Steuersatzes zum 01.01.2015 sowie als Ergebnis der laufenden Hundebestandserhebung werden sich Mehrerträge ergeben.	5	1	5	0,10	aktuelles und Folgejahre
Allgemeine Finanzwirtschaft	AF9	Einzahlungen auf wertberichtigte Hauptforderungen bei Stadtkasse und Steueramt	Zahlungen auf wertberichtigte (vormals befristet niederschlagene) Steuer- und Abgabeforderungen wurden in der Haushaltsplanung nicht berücksichtigt, da sie alleine von einer Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Schuldner abhängen und somit nicht planbar sind.	5	1	5	0,05	aktuelles und Folgejahre
Allgemeine Finanzwirtschaft	AF10	Grundsteuer B	Bei der Grundsteuer B werden sich - bedingt durch die Veranlagung für Vorjahre bei Neubauten - voraussichtlich Mehrerträge in Höhe von ca. 1,0 Mio. Euro ergeben.	5	2	10	1,00	aktuelles Jahr
Allgemeine Finanzwirtschaft	AF11	Beherbergungssteuer	Angesichts des bis dato in 2016 erzielten Veranlagungsvolumens werden sich Mehrerträge ergeben.	5	1	5	0,20	aktuelles und Folgejahre
Allgemeine Finanzwirtschaft	AF12	Erträge UMF in der Städt.Immobilienvirtschaft	Erträge für die Unterbringung von Unbegleiteten Minderjährigen Flüchtlingen (UMF) wurden seitens des StA 65 noch nicht eingeplant, da keine Verträge mit den Betreibern vorliegen. Bisher angelegt als Interner Mietvertrag und damit nur als Erträge aus Verwaltungsinterner Leistungsverrechnung prognostiziert.	3	1	3	0,41	aktuelles Jahr
Bauen und Wohnen	BW1	Bauordnungsgebühren	Mehrerträge bei den Bauordnungsgebühren (zusätzlich zu der im Plan schon berücksichtigten 200.000 Euro Erhöhung) sind im Jahr 2016 wahrscheinlich, zu berücksichtigen sind jedoch auch noch die "einnahmeschwachen" Monate (Sommerzeit/ -ferien; Jahresende).	5	1	5	0,35	aktuelles Jahr
Innere Verwaltung	IV4	Verwaltungsgebühren in Stadtkasse und Steueramt	Bei den Verwaltungsgebühren werden sich aufgrund weiterhin konstanter Fallzahlen für diverse Leistungen der Finanzbuchhaltung und des Steueramtes Mehrerträge ergeben.	5	1	5	0,01	aktuelles und Folgejahre

Anlage 2 zum 3. Managementbericht 2016

Innere Verwaltung	IV5	Zuschüsse von Krankenkassen zum Mutterschaftsgeld	Die Zuschüsse der Krankenkassen zum Mutterschaftsgeld sind nicht planbar. Gemäß Bruttoprinzip des NKF sind sie bei den Erträgen auszuweisen, die Aufwendungen der Stadt Dortmund als Vorausleistung an die tariflich Beschäftigten finden sich im Personalaufwandsbudget.	5	1	5	0,01	aktuelles und Folgejahre
Innere Verwaltung	IV6	Auflösung Sonderposten Investitionspauschale bei Stadtkasse und Steueramt	Aus der Auflösung des für die allgemeine Investitionspauschale gebildeten Sonderposten ergeben sich Mehrerträge, da diese in der Planung für die Beschaffung der Kassenautomaten nicht in das Budget der Stadtkasse und Steueramtes eingestellt wurden.	5	1	5	0,02	aktuelles und Folgejahre
Innere Verwaltung	IV7	Einzahlungen auf wertberichtigte Nebenforderungen bei Stadtkasse und Steueramt	Zahlungen auf wertberichtigte (vormals befristet niederschlagene) Steuer- und Abgabeforderungen wurden in der Haushaltsplanung nicht berücksichtigt, da sie alleine von einer Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Schuldner abhängen und somit nicht planbar sind.	5	1	5	0,02	aktuelles und Folgejahre
Innere Verwaltung	IV8	Teilauflösung der Prozesskostenrückstellung	Die Rückstellung für Prozess- und Verfahrenskosten im Bereich der Vergnügungs- und Automatensteuer kann durch zu Gunsten der Stadt Dortmund entschiedene Gerichtsverfahren im Rahmen des Jahresabschlusses 2016 reduziert werden.	5	1	5	0,09	aktuelles Jahr
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	KJ5	Forderungen UVG	Die weitere Erfassung der Forderungen im Bereich Unterhaltsvorschuss dauert bis zum Jahresende; die hieraus resultierenden möglichen Mehrerträge sind bisher nicht in der Prognose berücksichtigt. Hier sind zusätzliche Verbesserungen möglich.	3	1	3	0,10	aktuelles Jahr
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	KJ6	Kostenerstattungen UMF	Die Forderungen aus dem Jahr 2015 sind in der vom Jugendamt erstellten Prognose mit einer 90 %igen Erstattungsquote berücksichtigt. Sollten sich darüber hinausgehende Erstattungen realisieren lassen, könnte es zu weiteren Ergebnisverbesserungen kommen. Pro 1 % = ca. 0,3 Mio Euro.	2	2	4	1,50	aktuelles Jahr
Schulträgeraufgaben	SC2	Auflösung Sonderposten, zahlungswirksamen Erträge im Schulverwaltungsamt	Das Schulverwaltungsamt erwartet höhere Erträge aus der Auflösung von Sonderposten, übrigen nicht zahlungswirksamen Erträgen sowie geringeren Abschreibungen.	5	1	5	0,84	aktuelles Jahr
Schulträgeraufgaben	SC3	Rückerstattungen BuT, ZDI, Diverse im Schulverwaltungsamt	Die Mehrerträge werden u.a. in folgenden Bereichen erwartet: - Rückerstattung Honorare 14/15 Bildungs- und Teilhabepaket - Rückerstattung Honorare 15 Schulsozialarbeit - Rückerstattung Projekt "ZDI 14" - Diverse Kostenerstattungen - Mehrerträge "Mieten und Pachten"	5	1	5	0,42	aktuelles Jahr
Sicherheit und Ordnung	SO2	Bußgelderträge	Die Anzeigenentwicklung bei den Verkehrsordnungswidrigkeiten bis einschl. Juli 2016 lässt im Jahre 2016 einen Mehrertrag bei den Bußgeldern erwarten.	5	1	5	0,20	aktuelles Jahr
Ver- und Entsorgung	VE1	Gewinnabführung der Stadtentwässerung Dortmund	Der Jahresüberschuss des Wirtschaftsjahres 2015 beträgt rd. 4,08 Mio. Euro. Die Betriebsleitung des Eigenbetriebs Stadtentwässerung beabsichtigt, dem Rat der Stadt die Gewinnabführung an den städtischen Haushalt vorzuschlagen.	5	3	15	4,08	aktuelles Jahr

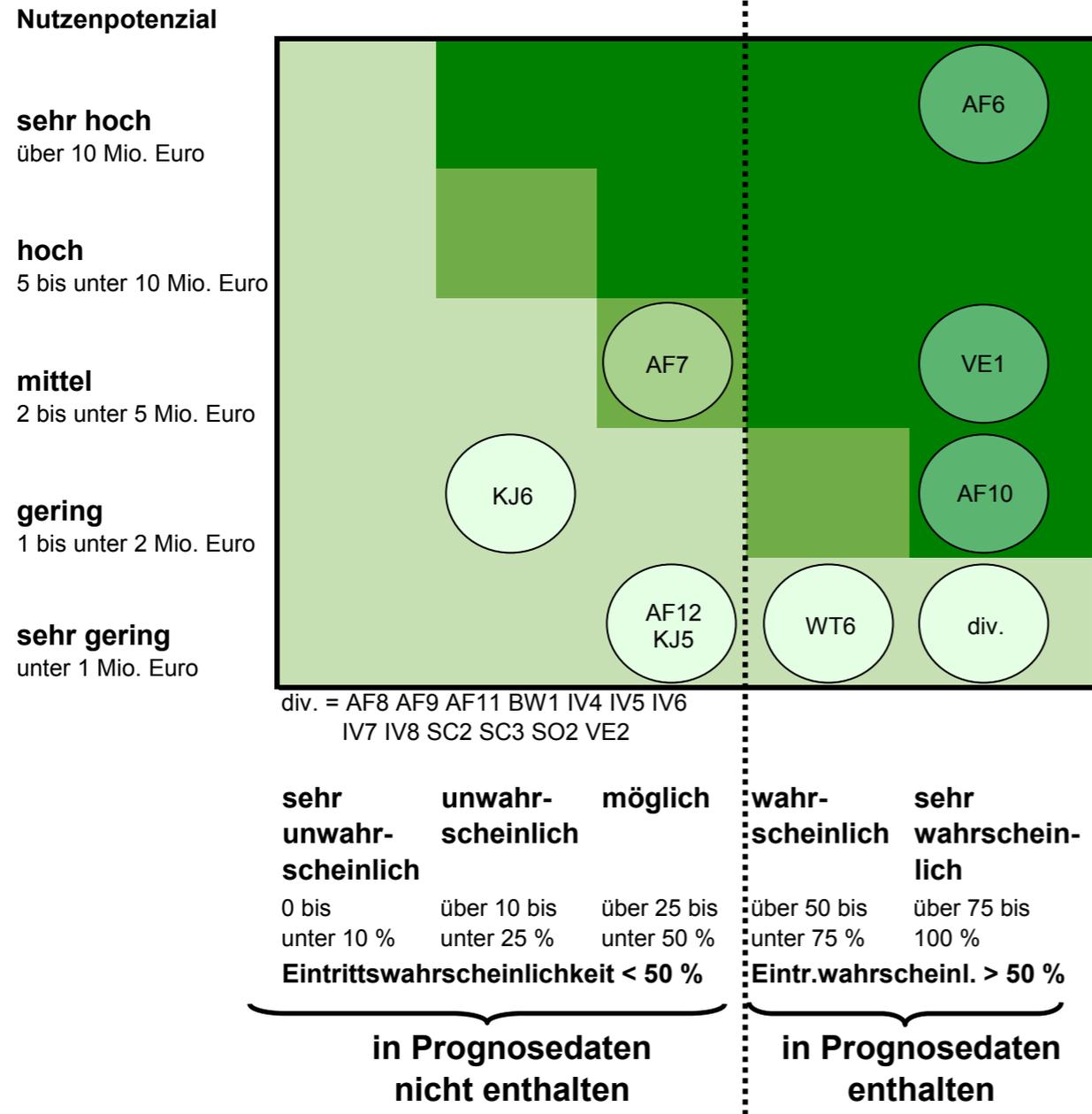
Anlage 2 zum 3. Managementbericht 2016

Ver- und Entsorgung	VE2	Wiedereinlage investiver Mittel bei der Stadtentwässerung Dortmund	Gemäß dem Jahresabschluss 2015 unterschreitet die Differenz zwischen handelsrechtlichen und kalkulatorischen Abschreibungen den geplanten Betrag um rd. 468.000 Euro. Die Betriebsleitung des Eigenbetriebs Stadtentwässerung beabsichtigt, dem Rat der Stadt eine entsprechende Reduktion der aus der Vorabgewinnausschüttung 2015 wiedereingelegten investiven Mittel vorzuschlagen.	5	1	5	0,47	aktuelles Jahr
Wirtschaft und Tourismus	WT6	Erträge und Aufwendungen Immobilienmanagement (Allg. Grundvermögen)	Derzeit werden im Allgemeinen Grundvermögen bei den Erträgen und Aufwendungen im Immobilienmanagement Minderbedarfe erwartet. Dabei sind sowohl bereits bekannte Zugänge als auch Abgänge im Allgemeinen Grundvermögen berücksichtigt.	4	1	4	0,40	aktuelles Jahr

Anlage 2 zum 3. Managementbericht 2016

Gesamtübersicht der städtischen Risiken und Chancen aus August 2016 und aktueller Erkenntnisse

5. Chancenkarte



Anlage 2 zum 3. Managementbericht 2016

Gesamtübersicht der städtischen Risiken und Chancen aus August 2016 und aktueller Erkenntnisse

6. Übersicht gemäß der Meldungen der Fachbereiche (mittel- oder langfristige Risiken & Chancen)

Risiken:

Produktbereich	RK	Risiko	Risikobeschreibung	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotenzial	Risikoeinstufung	Schaden in Mio. Euro
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	KJ2	Sinkende Elternbeitragsquote	Aufgrund der steigenden Platzzahlen im Rahmen der Betreuung von unter Dreijährigen, nimmt auch der Anteil der Kinder zu, deren Eltern oder Sorgeberechtigte nur über ein geringes Einkommen verfügen und dementsprechend einen geringeren Elternbeitrag zu zahlen haben. Derzeit erhalten vorrangig die Sorgeberechtigten einen Kindergartenplatz für ihr Kind, die voll berufstätig sind und daher im Durchschnitt über ein höheres Einkommen verfügen.	3	2,00	6	1,00
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	KJ3	Steigender Betreuungsumfang	Die Nachfrage nach einem höheren Betreuungsumfang der 0-6 Jährigen steigt stetig. Ein steigender Betreuungsumfang verursacht entsprechend steigende Kosten aufgrund höherer Kindpauschalen/Betriebskosten.	3	2,00	6	1,00
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	KJ4	Neue Kita- und Spielgruppenplätze durch Zuwanderung	Durch erhöhte Zuwanderung kann kurzfristig ein Bedarf nach neuen Plätzen in Tageseinrichtungen oder die Eröffnung von Spielgruppen entstehen. Dies führt zu erhöhten Sachaufwendungen.	3	1,00	3	0,50

Chancen:

Produktbereich	CK	Chance	Chancenbeschreibung	Eintrittswahrscheinlichkeit	Nutzenpotenzial	Chancen-einstufung	Nutzen in Mio. Euro
keine Meldung vorhanden							

Anlage 2 zum 3. Managementbericht 2016

Gesamtübersicht der städtischen Risiken und Chancen aus August 2016 und aktueller Erkenntnisse

7. Übersicht gemäß der Meldungen der Fachbereiche über eingetretene / entfallene Risiken und Chancen

Die folgenden nachrichtlichen Risiken und Chancen wurden im vorherigen Managementbericht ausgewiesen und sind im Berichtsmonat mittlerweile entweder eingetreten oder entfallen. Sie gelten damit nicht mehr als Risiko oder Chance, sondern sind ausschließlich in den Prognosedaten im Managementbericht berücksichtigt bzw. entfallen.

Risiken:

Produktbereich	eingetreten / entfallen	Risiko	Risikobeschreibung	Schaden in Mio. Euro
Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformation	entfallen	Geringere Verwaltungsgebühren im Vermessungs- und Katasteramt	Minderträge werden beim Vermessungs- und Katasteramt erwartet im Bereich der öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte (Verwaltungsgebühren).	0,09
Sportförderung	eingetreten	Verlustübernahme der Sport- und Freizeitbetriebe	Aufgrund von Mehraufwendungen besteht das Risiko für den Kernhaushalt, dass operative Verluste des Eigenbetriebs Sport und Freizeit ausgeglichen werden müssen. Hierfür ist zum Jahresende eine Rückstellung zu bilden. Möglicherweise können die Mehraufwendungen jedoch noch im laufenden Jahr - insbesondere durch Mehreinnahmen - ausgeglichen werden.	0,19
Wirtschaft und Tourismus	eingetreten	Mindererträge bei den städtischen Beteiligungen	Die veranschlagten Erträge gegenüber sonstigen Beteiligungen sind mit einem Volumen von 9,4 Mio. Euro (noch) nicht konkretisiert. Zudem ergeben sich weitere kleine Veränderungen in diesem Bereich.	8,10

Chancen:

Produktbereich	eingetreten / entfallen	Chance	Chancenbeschreibung	Nutzen in Mio. Euro
keine Meldung vorhanden				

Anlage 3 zum 3. Managementbericht 2016

Übersicht ausgewählter Risiken und Chancen der städtischen Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetriebe

1. Hinweise und Erläuterungen

Ergänzend zu der Darstellung der originär städtischen Chancen und Risiken werden hier die Chancen und Risiken der städtischen Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetriebe abgebildet. Zweck ist eine erweiterte Berichterstattung aus gesamtstädtischer Sicht.

Die Angaben beruhen auf den vorgelegten betriebsindividuellen Meldungen der Gesellschaften und Eigenbetriebe. Zum Teil basieren diese auf den letzten Berichten an die zuständigen Gremien, z.B. an den Aufsichtsrat.

Für die Zwecke dieser Zusammenfassung erfolgt eine Beschränkung auf die aus Sicht der Verwaltung hervorzuhebenden Chancen und Risiken. Verzichtet wird auch auf eine Darstellung der allgemeinen Chancen und Risiken aus dem Geschäftsbetrieb (z.B. Energiekostensteigerung) und aus der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung.

Die dargestellten Risiken müssen sich nicht auf den städtischen Haushalt auswirken.

Für zuschussfinanzierte Eigenbetriebe und Gesellschaften ergeben sich naturgemäß Chancen und Risiken in Abhängigkeit von der städtischen Haushaltslage sowie den diesbezüglichen Entscheidungen des Rates. Daher sind derartige Chancen und Risiken hier nicht abgebildet.

In den Gremien der Gesellschaft bzw. im zuständigen Fachausschuss kann eine ausführlichere Berichterstattung erfolgen.

Zuordnungsschema (in Anlehnung an städtisches Berichtssystem):

Eintrittswahrscheinlichkeit Risiken

1 sehr unwahrscheinlich
2 unwahrscheinlich
3 möglich
4 wahrscheinlich
5 sehr wahrscheinlich

Eintrittswahrscheinlichkeit Chancen

1 sehr unwahrscheinlich
2 unwahrscheinlich
3 möglich
4 wahrscheinlich
5 sehr wahrscheinlich

Schadenspotenzial

1 sehr gering
2 gering
3 mittel
4 hoch
5 sehr hoch

Nutzenpotenzial

1 sehr gering
2 gering
3 mittel
4 hoch
5 sehr hoch

Die Einstufung des Schadens- und Nutzenpotenzials erfolgt jeweils aus Sicht der Gesellschaft bzw. des Eigenbetriebes. Somit ist keine direkte Vergleichbarkeit zum Risikomanagement des Kernhaushaltes gegeben.

Anlage 3 zum 3. Managementbericht 2016

Übersicht ausgewählter Risiken und Chancen der städtischen Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetriebe

2. Risikoübersicht gemäß Meldungen der städtischen Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetriebe

Gesellschaft / Eigenbetrieb	Stand	Risiko (Kurzbeschreibung)	Risikobeschreibung	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotenzial	Risiko-einstufung	Schaden in Mio. Euro
-----------------------------	-------	---------------------------	--------------------	-----------------------------	-------------------	-------------------	----------------------

Quantitative Risiken

Dortmunder Stadtwerke AG	31.03.2016	LSA-Anlagen im Projekt RBL-KÖR	Zum Projekt RBL-KÖR gehört die Beschleunigung von Bussen durch Bevorrechtigung an insgesamt 149 Lichtsignalanlagen (LSA) im Stadtgebiet Dortmund. Zur Erreichung der Beschleunigung muss die Stadt Dortmund ihre LSA umbauen. Für den Umbau von 73 Anlagen wurden Fördermittel in Höhe von 630.000 Euro bewilligt. Für die restlichen 76 LSA sind nach derzeitigem Stand keine weiteren Zuschussmittel zu erwarten. Sollte die Stadt Dortmund ihre Anlagen nicht in der beantragten Anzahl umbauen, sind evtl. die gesamten bewilligten Fördermittel des Projektes RBL zurückzuzahlen. Bis Ende 2015 wurden 44 Anlagen entsprechend umgebaut und in Betrieb genommen. Die Umrüstung der restlichen LSA soll bis spätestens Mitte 2017 abgeschlossen sein.	3	1	3	0,60
Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH	31.03.2016	Negative Marktentwicklung Erdgasspeicher EPE	Mit der KGE hat DEW21 2010 einen langfristigen Speichernutzungsvertrag zur Einspeisung, Lagerung und Ausspeisung von Erdgas abgeschlossen. Zur Sicherung von Speicherkapazitäten bzw. für den Speicherzugang ist ein Entgelt zu entrichten. Aufgrund der aktuellen Marktsituation ist es nicht möglich, dieses Entgelt durch saisonale Aus- und Einspeisung alleine zu erwirtschaften. Die negative Ertragsentwicklung des Erdgasspeichers Epe ist in der Mittelfristplanung berücksichtigt worden. Den Gesamtrisiken bei der Erdgasspeicherbewirtschaftung wird mit einer Drohverlustrückstellung (6,5 Mio. Euro) entgegengewirkt. Aktuell ist ein Projekt zur zukünftigen Strategie im Umgang mit der Beteiligung und somit zur Neubewertung des Risikos initiiert worden.	3	3	9	6,50
EDG Holding GmbH	30.06.2016	Beteiligungserträge aus Tochtergesellschaften	Vor dem Hintergrund der aktuellen und zu erwartenden Marktpreisentwicklung besteht die Gefahr, dass die Beteiligungserträge der in der gewerblichen Abfallwirtschaft tätigen Tochtergesellschaften künftig geringer sein werden. Damit besteht das Risiko, dass die Ausschüttungserwartungen der Gesellschafter nicht mehr bedient werden können. Des Weiteren kann sich aufgrund möglicher zukünftiger Einschränkungen von Kostenansätzen durch preis- und/oder gebührenrechtliche Vorschriften bzw. Rechtsprechungen die Ergebnisabführung der EDG Entsorgung Dortmund an die EDG Holding erheblich reduzieren.	4	3	12	3,00
EDG Holding GmbH	30.06.2016	Haftung MVA Verbund Iserlohn	Zur Gewährleistung der Entsorgungssicherheit gemäß Landesabfallgesetz hat die Gesellschaft langfristige Verbrennungsverträge mit Bring-or-pay Konditionen geschlossen. Der Notwendigkeit der Planungssicherheit steht ein sehr volatiler Markt gegenüber. Dies gilt aufgrund der Gesellschaftsstruktur der AMK insbesondere für die Beteiligung am MHKW Iserlohn. Sowohl die EDG Holding als auch der private Mitgeschafter in der AMK haben eine jeweilige Mengenverpflichtung von 60.000 Tonnen p.a. übernommen. Des Weiteren haben sich diese beiden Gesellschafter dazu verpflichtet, das vertraglich vorgegebene Ergebnis der AMK zu garantieren, was letztendlich nur durch die Auslastung des MHKW Iserlohn erreicht werden kann.	4	3	12	2,50

Anlage 3 zum 3. Managementbericht 2016

Übersicht ausgewählter Risiken und Chancen der städtischen Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetriebe

2. Risikoübersicht gemäß Meldungen der städtischen Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetriebe

Gesellschaft / Eigenbetrieb	Stand	Risiko (Kurzbeschreibung)	Risikobeschreibung	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotenzial	Risiko-einstufung	Schaden in Mio. Euro
Klinikum Dortmund	30.06.2016	Umsatzsteuer und Ertragssteuern der Vorjahre (außerordentl. Aufwendungen)	Bezug nehmend auf die BFH-Entscheidung vom 24.09.2014, dass die Abgabe von in der Krankenhausapotheke hergestellten Zytostatika individuell für die ambulant im Krankenhaus behandelten Patienten als eng mit der Heilbehandlungsleistung verbundener Umsatzumsatzsteuerfrei ist, haben Krankenkassen nunmehr Feststellungs- bzw. Leistungsklagen zur Rückzahlung der Umsatzsteuer bei den Sozialgerichten eingereicht. Darüber hinaus ist aufgrund einer Veröffentlichung der OFD NRW vom 26.01.2015 auch von einem Risiko für die in diesem Zusammenhang stehenden Ertragssteuern auszugehen.	3	4	12	11,30
Klinikum Dortmund	30.06.2016	Tarifverhandlungen Service DO GmbH	Derzeit sind die rund 480 Mitarbeiter der Service DO GmbH ohne Tarifbindung beschäftigt und erhalten ihr Entgelt in Anlehnung an den Gebäudereiniger-Tarif. In den nächsten Monaten werden von der Gesellschaft mit der Gewerkschaft Tarifverhandlungen für die Service DO aufgenommen. Die Gewerkschaft strebt hierbei als Ziel eine Einbeziehung der Mitarbeiter der Service DO GmbH in den TVöD an. Sollte dieser Fall eintreten, würden sich die Personalaufwendungen der Gesellschaft entsprechend erhöhen und sich die Aufwendungen für die von der Service DO GmbH durch die Klinikum Dortmund gGmbH bezogenen Leistungen jährlich entsprechend erhöhen.	3	5	15	3,80
Städtische Seniorenheime Dortmund gGmbH	30.06.2016	Mögliche Tarifänderung SHDO Service GmbH	Derzeit werden die rund 180 Mitarbeiter der SHDO Service GmbH nach dem Gebäudereiniger-Tarif entgolten. Auch für diese Beschäftigten bestehen Bestrebungen seitens der Gewerkschaften, zukünftig eine Angleichung an den TVöD zu erreichen. Sollte dieser Fall eintreten, würden sich die Personalaufwendungen der Gesellschaft entsprechend erhöhen und sich die Aufwendungen für die von der SHDO Service GmbH durch die Städt. Seniorenheime Dortmund gGmbH bezogenen Leistungen jährlich entsprechend erhöhen.	2	5	10	0,50
Städtische Seniorenheime Dortmund gGmbH	30.06.2016	Verpflichtung zur Modernisierung	Das Landespflegegesetz sieht vor, dass ab August 2018 alle Pflegeeinrichtungen über 80% Einzelzimmer verfügen müssen. Dies hat z.T. umfangreiche Investitionen zur Folge, die in mehreren Fällen und dauerhaft nicht über die Investivkostensätze refinanzierbar sind.	5	2	10	0,30
Städtische Seniorenheime Dortmund gGmbH	30.06.2016	Altenpflegegesetz NRW	Die Refinanzierung von Investitionen soll vollständig neu geregelt werden. Überschüsse aus investiven Entgelten fallen größtenteils weg, eine zweckentsprechende Verwendung wird anstelle der Bedarfsorientierung zwingend.	5	4	20	0,80
Wirtschaftsförderung Dortmund	31.08.2016	Wegfall finanzieller Projektförderung	Wegfall der Zuwendungen (vollständig) seitens der EU, des Bundes und/oder des Landes, z.B. keine Anschlussbewilligung	3	2	6	bis 2,00
Wirtschaftsförderung Dortmund	31.08.2016	Rückzahlung von Fördermitteln	Aufgrund eines Verstoßes gegen Fördermittelbestimmungen sind die Fördermittel an den Fördermittelgeber zurückzuzahlen.	2	2	4	bis 2,00
Wirtschaftsförderung Dortmund	31.08.2016	Überziehung von Fördermitteln	Es werden für das Projekt mehr Förder- und Eigenmittel ausgegeben als geplant.	2	1	2	< 0,10
Revierpark Wischlingen GmbH	04.08.2016	Sanierungsmaßnahmen	Im Bad- und Saunabereich mussten ungeplante und unaufschiebbare Sanierungen durchgeführt werden, die nicht über den laufenden Wirtschaftsplan gedeckt waren.	5	4	20	0,50

Anlage 3 zum 3. Managementbericht 2016

Übersicht ausgewählter Risiken und Chancen der städtischen Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetriebe

2. Risikoübersicht gemäß Meldungen der städtischen Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetriebe

Gesellschaft / Eigenbetrieb	Stand	Risiko (Kurzbeschreibung)	Risikobeschreibung	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotenzial	Risiko-einstufung	Schaden in Mio. Euro
Revierpark Wischlingen GmbH	04.08.2016	Einnahmerückgang	Aufgrund notwendiger Sanierungsmaßnahmen und witterungsbedingter Besucherrückgänge sind Einnahmeausfälle zu verzeichnen.	4	2	8	0,10
Friedhöfe Dortmund	30.06.2016	Zinsaufwand	Für die Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen (Altersteilzeit, Jubiläen) wird voraussichtlich ein Aufwand von 18.000 Euro entstehen.	4	1	4	0,02
Friedhöfe Dortmund	30.06.2016	Umsatzerlöse	Die Prognose auf Grundlage der bisherigen Fallzahlen ergibt einen voraussichtlichen Mindererlös von 190.000 Euro.	4	1	4	0,19
Kulturbetriebe Dortmund	30.06.2016	Jahresergebnis 2016	Die Kulturbetriebe prognostizieren den Jahresverlust derzeit auf 2,6 Mio. Euro. Hiervon entfallen 1,6 Mio. Euro auf den Buchverlust, damit verbleibt ein kassenwirksames Defizit in Höhe von 1,0 Mio. Euro.	4	4	16	2,60
Theater Dortmund	23.08.2016	Standort KJT ab 2016	Durch die Auflösung des Robert-Schumann-Berufskollegs an der Sckellstr. und der anschließenden Vermarktung des Grundstückes, muss auch für das Kinder- und Jugendtheater ein nachfolgender Standort gefunden werden. In Abhängigkeit der politischen Entscheidung über eine Auflösung, Übergangsunterbringung oder eines Neubaus, fallen unterschiedliche Kosten an. Das dargestellte Schadenspotenzial bezieht sich daher auf die Kosten der Sparte ohne die entsprechenden Erträge (Stilllegung).	4	4	16	0,80
Theater Dortmund	23.08.2016	Brandschutz	Im Zuge des Projektes "Werkstattumbau" werden Teilbereiche der Werkstätten und Verwaltung brandschutzertüchtigt. Die Umsetzung des Werkstattumbaus ist bis September 2017 geplant. Übrige Brandschutzmaßnahmen sind bislang nicht von Fachplanerseite geplant und werden im Anschluss abgearbeitet. Aus dem Gesamtbrandschutzkonzept aus 2008 sind noch Maßnahmen, insbesondere zur Ertüchtigung der Zuschauerräume und Brandschutztüren im Gebäude, noch nicht umgesetzt. Diese werden im Anschluss an den Werkstattumbau sukzessive abgearbeitet.	2	3	6	0,50
Theater Dortmund	23.08.2016	Sanierung Opernkuppel	An den Randbalken der Opernfoyerkuppel ist über mehrere Jahre Wasser in die Betonstruktur gelaufen und hat Rostfraß an den innenliegenden Stahlzügen verursacht. Die ausstehenden Arbeiten an der Opernkuppel kollidieren hinsichtlich der Statik und Fluchtwegsführung mit der temporären Auslagerung von Büros auf die Operndachterasse im Zuge des Werkstattumbaus. Für die ausstehenden Maßnahmen der Sanierung ist ein Vergabeverfahren zu Beginn 2017 geplant und die bauliche Umsetzung im Sommer 2017.	1	4	4	1,00
Theater Dortmund	23.08.2016	Werkstattumbau	Für den Werkstattumbau liegt der Ratsbeschluss seit dem 07.05.2015 vor und die Maßnahme befindet sich teilweise im Vergabeverfahren, bzw. der baulichen Umsetzung. Der Werkstattumbau umfasst verschiedene Maßnahmen, die sich zeitlich verschieben können. Durch das Eintreten zeitlicher Verschiebungen würden Mehrkosten entstehen, die nicht im Projektbudget eingeplant sind. Konkrete Beispiele sind, dass die Ausschreibung keine ausführenden Firmen ergibt, bzw. beauftragte Firmen insolvent gehen, etc.	3	4	12	1,70

Anlage 3 zum 3. Managementbericht 2016

Übersicht ausgewählter Risiken und Chancen der städtischen Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetriebe

2. Risikoübersicht gemäß Meldungen der städtischen Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetriebe

Gesellschaft / Eigenbetrieb	Stand	Risiko (Kurzbeschreibung)	Risikobeschreibung	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotenzial	Risiko-einstufung	Schaden in Mio. Euro
Theater Dortmund	23.08.2016	Heizungs- und Lüftungsanlagen (gesamtes Theater)	Die Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik sowie die Anlagen sind veraltet. Nicht für alle Bereiche kann eine Ersatzteilbeschaffung gewährleistet werden. Im April ist die Heizung für bis zu 10 Tage ausgefallen. Zwischenzeitlich wurde ein Beschluss zur Teilsanierung der Heizzentrale (850.000 Euro) gefasst. Das Projekt befindet sich derzeit in der Ausschreibung eines Planungsbüros. Aktuell wird von einer Fertigstellung der Teilsanierung im Sommer 2017 ausgegangen.	4	5	20	2,50
Theater Dortmund	23.08.2016	Hydrantenleitungen	Bei den Hydrantenleitungen kam es 2015 zu Wassereinbrüchen. Das Risiko, welches hierbei weiterhin besteht, ist ein Totalausfall bzw. irreparable Schäden an der Hydrantenleitungen. Neben vermutlich hohen Investitionskosten für eine Sanierung können bei einem Ausfall der Hydrantenleitungen auch Schließungen von Teilbereichen oder dem gesamten Theaterbereich nicht ausgeschlossen werden. Momentan sind wir dabei, das Risiko und die damit verbundenen Folgen zu bewerten. Eine Bewertung zum jetzigen Zeitpunkt, hinsichtlich Schadenshöhe, Eintrittswahrscheinlichkeit und Reparaturkosten würde der Untersuchung des Fachplanungsbüros vorgreifen. Finanzmittel wurden lediglich für die fachliche Bewertung mit Kostenrahmen eingeplant.	Gutachten wird erstellt			?
Theater Dortmund	23.08.2016	VDS-Mängel	Seitens des Vereins der Sachversicherer (VDS) liegt ein Mängelbericht vor, der aufgezeigt hat, dass Trockenanlagen im Bereich der Löscheinrichtungen sehr alt sind. Eine Überprüfung der Anlage kann eine mittelfristige Sanierung erforderlich machen. Sowohl für die Überprüfung als auch eine mögliche Sanierung wurden in der mittelfristigen Finanzplanung keine Finanzmittel eingeplant.	4	3	12	0,50
Theater Dortmund	23.08.2016	Trinkwasser	In letzter Zeit mussten vermehrt Wasserrohrbrüche repariert werden. Die Schäden sind meist auf altersbedingte Rohrleitungen zurückzuführen. Eine vollständige Sanierung des Leitungsnetzes kann mittelfristig erforderlich werden. Hierfür wurden in der mittelfristigen Finanzplanung keine Finanzmittel eingeplant. Aktuell entstandene und entstehende Schäden werden zu Lasten des Instandhaltungsetats repariert. Aktuell ist beabsichtigt eine Bestandsuntersuchung inkl. Sanierungskonzept auszuschreiben.	3	4	12	0,80
Theater Dortmund	23.08.2016	Abwasser	In letzter Zeit mussten vermehrt Wasserrohrbrüche repariert werden. Die Schäden sind meist auf altersbedingte Rohrleitungen zurückzuführen. Eine vollständige Sanierung des Leitungsnetzes kann mittelfristig erforderlich werden. Hierfür wurden in der mittelfristigen Finanzplanung keine Finanzmittel eingeplant. Aktuell entstandene und entstehende Schäden werden zu Lasten des Instandhaltungsetats repariert. Aktuell ist beabsichtigt eine Bestandsuntersuchung inkl. Sanierungskonzept auszuschreiben.	2	4	8	0,80
Theater Dortmund	23.08.2016	Elektroanlagen	Durch eine Prüfung in der zweiten Jahreshälfte 2015 der ortfesten Elektroanlagen wurden Mängel und ein veralteter Anlagenbestand in zahlreichen Bereichen festgestellt. Aktuell ist beabsichtigt eine Bestandsuntersuchung inkl. Sanierungskonzept auszuschreiben. In der mittelfristigen Finanzplanung sind keine Finanzmittel eine Sanierung eingeplant.	4	4	16	1,10

Anlage 3 zum 3. Managementbericht 2016

Übersicht ausgewählter Risiken und Chancen der städtischen Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetriebe

2. Risikoübersicht gemäß Meldungen der städtischen Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetriebe

Gesellschaft / Eigenbetrieb	Stand	Risiko (Kurzbeschreibung)	Risikobeschreibung	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotenzial	Risiko-einstufung	Schaden in Mio. Euro
Sondervermögen "Grundstücks- und Vermögensverwaltungsfonds Dortmund"	30.08.2016	nicht als Wohnbau-land entwickelbare Flächen	In der Vergangenheit wurden Flächen in das SV eingelegt, welche nur sehr langfristig oder überhaupt nicht als Wohnbauflächen entwickelt werden können. Es entstehen Vorhaltekosten sowie Teilwertabschreibungen, diese Areale werden zur Zeit gemeinsam mit StA 61 benannt und tragfähige Lösungsvorschläge für die Rückführung in den städtischen Haushalt erarbeitet.	5	3	15	zurzeit offen
Sondervermögen "Grundstücks- und Vermögensverwaltungsfonds Dortmund"	30.08.2016	Mietausfall	Bei den externen Mietverhältnissen ist es in den vergangenen Monaten wieder zu Insolvenzen gekommen, welche zu Mietausfällen führen.	2	2	4	zurzeit offen
Sondervermögen "Verpachtung Technologiezentrum Dortmund"	30.06.2016	Solvenz der Mieter	Das SVTZ vermietet im Technologiezentrum Dortmund und an weiteren Stellen im Stadtgebiet Liegenschaften und Räume an Unternehmen. Als Vermieter/Eigentümer der Liegenschaften besteht typischerweise ein Risiko bei Mietausfällen von nicht in ausreichendem Maß solventen Mietern.	3	3	9	1,00
Sondervermögen "Verpachtung Technologiezentrum Dortmund"	30.06.2016	Einbehaltung von Fördermitteln	Rückbehaltungsrechte von Seiten der NRW.BANK aufgrund Prüfungsfeststellungen der NRW.BANK	3	3	9	1,70
Sondervermögen "Verpachtung Technologiezentrum Dortmund"	30.06.2016	Grundstücksveräußerung "Wickede-Süd"	Wenn die Stadt Dortmund nicht bis zum 31.12.2020 die vereinbarte Änderung des Bplans herbeiführt, hat DSW21 die Option des Rücktritts vom Kaufvertrag.	3	3	9	3,40
Sondervermögen "Verpachtung Technologiezentrum Dortmund"	30.06.2016	Jahresergebnis	Bei rückgängiger Auslastung der Kompetenzzentren besteht das Risiko eines Jahresfehlbetrages.	3	3	9	0,60
H-Bahn Gesellschaft Dortmund mbH	31.03.2016	Regulierung eines Unfallschadens	Im Mai 2012 entstand bei einem Zusammenstoß eines H-Bahn-Wagens mit einem LKW erheblicher Sachschaden am Fahrzeug von H-BAHN21. Nach erfolgter Reparatur wird das beschädigte Fahrzeug seit November 2013 wieder im Fahrbetrieb eingesetzt. Die bis jetzt geleistete Zahlung der gegnerischen Versicherung beträgt mit rund 0,6 Mio. Euro nur etwa 50 % der Wiederherstellungskosten gemäß Gutachten (1,17 Mio. Euro). H-BAHN21 besteht jedoch weiterhin auf der Erstattung der gesamten Kosten. Die Klage gegen die Quotierung der Versicherung wurde am 24.10.2014 eingereicht. Verhandlungstermin ist der 29.04.2016. Der Ausgang des Verfahrens ist offen.	3	1	3	0,60

Anlage 3 zum 3. Managementbericht 2016

Übersicht ausgewählter Risiken und Chancen der städtischen Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetriebe

2. Risikoübersicht gemäß Meldungen der städtischen Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetriebe

Gesellschaft / Eigenbetrieb	Stand	Risiko (Kurzbeschreibung)	Risikobeschreibung	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotenzial	Risiko-einstufung	Schaden in Mio. Euro
-----------------------------	-------	---------------------------	--------------------	-----------------------------	-------------------	-------------------	----------------------

Qualitative Risiken

Dortmunder Stadtwerke AG	31.08.2016	Verkehrsbetriebe im Wettbewerb - Direktvergabe von Verkehrsleistungen	Die Europäische Kommission hat dem Europaparlament einen Vorschlag zur Änderung der EU-Verordnung 1370/2007 vorgelegt, der auch eine Änderung des aktuellen rechtlichen Rahmens für eine Direktvergabe vorsieht. Die derzeitige Betrauung läuft bis Ende 2018. DSW21 und Stadt Dortmund haben unter Einbindung des VRR ein gemeinsames Modell zur Umsetzung der Direktvergabe erarbeitet. Der Rat der Stadt Dortmund hat in seiner Sitzung am 17.03.2016 dieses sog. mehrpolige Kontrollmodell mit einer Auffanglösung der Gründung einer Holding GmbH beschlossen. In einem Gespräch zwischen DSW21, VRR und Stadt Dortmund am 12.05.2016 konnte hinsichtlich einer Satzungsänderung des VRR als Voraussetzung für das mehrpolige Kontrollmodell keine Einigung erzielt werden, so dass die Auffanglösung greift. Der Rat der Stadt hat die Verwaltung mit Beschluss vom 07.07.2016 beauftragt, die Gründung einer Holding-GmbH mit Beherrschungsvertrag vorzubereiten.	3	5	15	
Dortmunder Stadtwerke AG	31.03.2016	Entwicklung Projekt PHOENIX See	Bis zum 31.03.2016 wurden etwa 234.000 qm der Wohnbaufläche sowie etwa 87.000 qm der Gewerbefläche verkauft. Dies entspricht einer Quote von 93 bzw. 80 % der zur Verfügung stehenden Flächen. Aufgrund der Entwicklung der Verkäufe sind Risiken aus der Vermarktung weitgehend auszuschließen. Bezüglich der Herrichtung und Erschließung ist das Projekt so weit fortgeschritten, dass weitgehend Kostensicherheit gegeben ist. Grundsätzlich sind bei einem Projekt dieser Größenordnung Kostenänderungen bis zur Schlussrechnung infolge von unvorhergesehenen Sachverhalten nie auszuschließen.	3	3	9	
Dortmunder Stadtwerke AG	31.03.2016	Verfügbarkeit NGT8	An mehreren NGT8 sind zwei verschiedene Schadensarten aufgetreten. Hierbei handelt es sich um Korrosionsschäden an den Drehgestellen und Schäden an den Fußböden. Mit der Behebung der Schäden wurde bereits begonnen. Sollten sich beide Schadensarten als Serienschaden herausstellen, müssen eventuell alle 47 NGT8 unabhängig von den Hauptuntersuchungen gewartet werden. Möglicherweise stehen kurzfristig eine größere Anzahl der NGT8 vorübergehend im Nahverkehr nicht zur Verfügung. Hinsichtlich einer zügigen Behebung der Schäden, des Sanierungszeitraumes sowie der entstehenden Kosten befindet sich DSW21 mit dem Hersteller der Fahrzeuge in Verhandlungen.	4	4	16	
KEB Holding AG	31.08.2016	RWE-Aktien	Aufgrund der Kursentwicklung bestand zum Bilanzstichtag 31.12.2015 ein Wertberichtigungsbedarf auf 11,72 Euro/Aktie. Die Entwicklung des Kurses, insbesondere vor dem Hintergrund des Börsengangs der RWE International SE, bleibt abzuwarten. DSW21 und KEB prüfen derzeit die möglichen Optionen zur strategischen Ausrichtung im Umgang mit der RWE-Beteiligung. Weiterhin beschloss die Hauptversammlung von RWE im April 2016, die Dividende für 2015 auszusetzen.	3	3	9	

Anlage 3 zum 3. Managementbericht 2016

Übersicht ausgewählter Risiken und Chancen der städtischen Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetriebe

2. Risikoübersicht gemäß Meldungen der städtischen Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetriebe

Gesellschaft / Eigenbetrieb	Stand	Risiko (Kurzbeschreibung)	Risikobeschreibung	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotenzial	Risiko-einstufung	Schaden in Mio. Euro
Flughafen Dortmund GmbH	31.03.2016	EU-Leitlinien - Deckung des Betriebsaufwandes im Übergangszeitraum 2014 - 2023	Am 23.12.2015 teilte die EU-Kommission ihre vorläufige Einschätzung des Zukunftskonzeptes mit. Danach bestehen Zweifel an der Auslegung des Umfangs der "Hoheitlichen Tätigkeiten" sowie an der Erreichbarkeit des Ausgleichs der operativen Finanzierungslücke. Weiterhin bittet die EU-Kommission um ergänzende Darstellung der Wettbewerbsauswirkungen, insbesondere auf die umgebenden Airports mit negativen Jahresergebnissen (z.B. FMO). Die Kommission bittet, diese Ergänzungen vorzunehmen, um einen Einklang mit den EU-Leitlinien herzustellen. Die Pränotifizierungsphase ist damit beendet. Die weitere Bearbeitung erfolgt in enger Abstimmung mit den betreuenden Anwälten. Nach den erforderlichen Ergänzungen wird die offizielle Notifizierung beantragt.	3	4	12	
Flughafen Dortmund GmbH	31.03.2016	Festschreibung der bestehenden Betriebszeiten	Das OVG Münster hat am 03.12.2015 die Genehmigung der erweiterten Betriebszeiten nicht aufgehoben, sondern für rechtswidrig und nicht vollziehbar erklärt. Die Rechtswidrigkeit wurde durch Abwägungsdefizite bei der Gewichtung der Verkehrs- und der Lärmschutzinteressen der Anwohner ausgelöst. Die Mängel können nach Auffassung des OVG in einem ergänzenden Verfahren behoben werden. Grundsätzlich besteht das Risiko, dass die Betriebszeiten trotz Mängelbehebung dauerhaft in ihren ursprünglichen Zustand zurückgeführt werden müssen und sich die Verkehrsentwicklung aufgrund der gravierenden Wettbewerbsnachteile weniger positiv darstellt. Dortmund Airport wird bei der BzReg Münster ein Genehmigungsänderungsverfahren zur Behebung der Abwägungsmängel und damit zur Wiederherstellung der Rechtmäßigkeit und Vollziehung der Genehmigung vom 23.05.2014 einleiten.	3	3	9	
H-Bahn Gesellschaft Dortmund mbH	31.03.2016	Insolvenz eines Lieferanten	Aufgrund von Liquiditätsproblemen beim Hersteller des Fahrzeugs 5 wurde der Vertrag auf anwaltlichen Rat gekündigt und die Herausgabe der fertiggestellten und beschafften Leistungen gefordert. Im März 2016 hat das Unternehmen Insolvenz angemeldet. Es besteht das Risiko, dass die Herausgabe durch den Insolvenzverwalter nur gegen eine Zahlung erfolgt. Für die Herstellung des Fahrzeugs wurden bereits Zahlungen in Höhe von 593.000 Euro geleistet. Die Fertigung durch einen anderen Hersteller könnte zu höheren Gesamtkosten führen.	3	3	9	
Städtische Seniorenheime Dortmund gGmbH	30.06.2016	Verknappung Pflegepersonal	Am Arbeitsmarkt wird zukünftig nicht mehr ausreichend Fachpersonal zur Verfügung stehen. Dies kann in der Folge die Qualität der Pflege und damit auch die Auslastung negativ beeinflussen.	4	2	8	ca. 0,3
Revierpark Wischlingen GmbH	31.08.2016	Liquiditätsengpass	Zum großen Teil aufgrund notwendiger, ungeplanter und unaufschiebbarer Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen entstanden. Nach Einschätzung des Wirtschaftsprüfers kann der Liquiditätsengpass durch Aufnahme eines langfristigen Fremdkapitaldarlehns i. H. v. 500.000 Euro oder durch einen Sonderzuschuss der Gesellschafter in gleicher Höhe geschlossen werden. Aus Sicht der Beteiligungsverwaltung ist zur nachhaltigen Sicherung des Geschäftsbetriebes auch der Zuschuss der Gesellschafter an die RPW mittelfristig anzuheben.	5	3	15	
Sondervermögen "Grundstücks- und Vermögensverwaltungsfonds Dortmund"	30.08.2016	Grundstücksentwicklung	Insbesondere bei der Entwicklung von Baugebieten kommt es zur Zeit noch zu Verzögerungen.	5	4	20	

Anlage 3 zum 3. Managementbericht 2016

Übersicht ausgewählter Risiken und Chancen der städtischen Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetriebe

3. Chancenübersicht gemäß Meldungen der städtischen Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetriebe

Gesellschaft / Eigenbetrieb	Stand	Chance (Kurzbeschreibung)	Chancenbeschreibung	Eintrittswahrscheinlichkeit	Nutzenpotenzial	Chancen-einstufung	Nutzen in Mio. Euro
-----------------------------	-------	---------------------------	---------------------	-----------------------------	-----------------	--------------------	---------------------

Quantitative Chancen

Friedhöfe Dortmund	30.06.2016	Sonstige betriebliche Erträge	Aus der Pachtabrechnung 2015 der Krematorium Dortmund GmbH ergibt sich ein zusätzlicher Ertrag von 128.000 Euro.	5	1	5	0,13
Friedhöfe Dortmund	30.06.2016	Personalaufwand	Aus personalwirtschaftlichen Gründen (Wegfall Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, vakante Planstellen) ist mit einer Einsparung bei den Personalkosten von 81.000 Euro zu rechnen.	4	1	4	0,08
Städtische Seniorenheime Dortmund gGmbH	30.06.2016	Ausbau Leistungsspektrum SHDO Service GmbH	Jährliche Kosteneinsparungen (Mehrwertsteuer und Lohnkosten) im hauswirtschaftlichen Bereich	5	3	15	0,20
Städtische Seniorenheime Dortmund gGmbH	30.06.2016	Ausbau Angebot Seniorenwohnungen	Zusätzliches jährliches Einnahmepotenzial durch Ausweitung des Angebotes an Seniorenwohnungen	5	2	10	0,40

Qualitative Chancen

Städtische Seniorenheime Dortmund gGmbH	30.06.2016	Pflicht zur Veröffentlichung von MDK Ergebnissen	Das gute Abschneiden der Städt. Seniorenheime bei den MDK-Prüfungen sowie die Veröffentlichung der Ergebnisse sichern eine gute Nachfrage und die zur Kostendeckung benötigte Auslastung.	5	1	5	Einnahmesicherung
Städtische Seniorenheime Dortmund gGmbH	30.06.2016	Standortbezogene Konzepte zur Förderung quaternaher Versorgung	Entwicklung aller Standorte mit spezifischen Konzepten unter Berücksichtigung von Standortfaktoren zur Sicherung der Nachfrage und Stärkung quaternaher Versorgungskonzepte	5	2	10	Einnahmesicherung
Sondervermögen "Verpachtung Technologiezentrum Dortmund"	30.06.2016	Verbesserung Jahresergebnis	In der langfristigen Betrachtung bestehen hinsichtlich der vom SVTZ getätigten Infrastrukturinvestitionen Chancen auf positive Renditen und zus. Steuereinnahmen für den Haushalt.	4	4	16	Ergebnisverbesserung

